



**G**lück ist ebenso ansteckend wie Trübsinn – und nichts kann nützlicher sein, als den Menschen die Ansteckung eines wahren und tiefen Glücks zu vermitteln.

*Die Mutter  
(CWM 14, p. 180)*



*Liebe Mitglieder und Auroville-Freunde und Freundinnen,*

seit dem Erscheinen unseres letzten Rundbriefs ist die Welt nicht stehen geblieben. Im Gegenteil: Man hat den Eindruck, dass sie sich immer schneller dreht, sich die Ereignisse überschlagen: Die Natur hält uns in Atem mit Hitzewellen, Hochwasser-Katastrophen, Waldbränden, Erdbeben, Wirbelstürmen, Vulkanausbrüchen. Aber auch auf anderen Ebenen knirscht und reibt es: Die immer sichtbarer werdende Überforderung unserer einst so gerühmten Organisationsfähigkeit wird immer erkennbarer – sei es bei dem versagenden Frühwarnsystem vor der Flutkatastrophe und der versprochenen unbürokratischen Hilfe für die Flut-Opfer, sei es bei den in die Milliarden gehenden Kosten für viel zu viel bestellte Masken, oder der rechtzeitigen Vorbereitung der Ausreise für Ortskräfte in Afghanistan, das Chaos bei den Bundestagswahlen, etc., etc. ... Aber vielleicht ist es ein gutes Zeichen, dass Unfähigkeit und Falschheit immer mehr ans Licht kommen und vermeintliche Fähigkeiten und Werte zusammenbrechen, die menschliche Intelligenz an ihre Grenzen gebracht wird, damit schließlich die wahren Werte und Qualitäten hervortreten können?

Und Auroville? Auch Auroville ist in Bewegung: Die Diskussion über die Stadtplanung, vor allem die Umsetzung der „Crown Road“, ist wieder entfacht, die Kontroversen zwischen Planern und „Landarbeitern“ noch deutlicher geworden. Wie können die unterschiedlichen Anschauungen darüber, wie die Stadt entwickelt werden soll, transzendiert werden? Kann es Auroville schaffen, die Verhärtungen zwischen den Parteien aufzulösen, die unterschiedlichen Perspektiven zu integrieren und die Anschauungen der anderen zu verstehen und anzuerkennen? Wenn dies gelänge, wäre es ein nicht zu unterschätzender Beitrag nicht nur für Auroville selbst, sondern – als Labor für die Menschheit – für die ganze Welt.

Mögen uns die nachstehenden Worte der Mutter Hoffnung und Unterstützung geben: *„Die Wahrheit ist stärker als die Falschheit. Es gibt eine unsterbliche Macht, die die Welt regiert. Ihre Entscheidungen setzen sich immer durch. Verbindet euch mit ihr und ihr seid des endgültigen Sieges gewiss.“*

In diesem Sinne wünschen wir euch vor allem viel Gesundheit, Kraft und inneres Leuchten in dieser herausfordernden Zeit.

*Isa, Friederike und das Rundbrief-Team*

## Inhalt

3	Betrachtungen zum Thema „Crown Road“
5	Die neue Sekretärin der Auroville Foundation
7	Einblicke aus der verborgenen Hand des Wunderbewirkers
10	Momente des Innehaltens
11	Das Mysterium des Matrimandirs
13	Die AVI General Assembly
15	Worte der Mutter
16	Über den Tellerrand
20	Neuerscheinungen
25	Mitgliederversammlung 21
26	Worte der Mutter
27	A4A Landkampagne

# Betrachtungen zum Thema „Crown Road“

Seit mehreren Wochen erreichen uns aus Auroville Berichte über eine recht erbittert ausgefochtene Kontroverse um den Bau der „Crown Road“, der Straße also, die kreisförmig um das Matrimandir und den innersten Stadtkern Aurovilles herumführen soll. Während eine Gruppe von Aurovillianern diese Straße in „perfekter Kreisform“ durchsetzen möchte, gibt es eine zweite Gruppe, die die Existenz jener Ansiedlungen, Waldstücke und Wasserreservoirs verteidigen will, die dem perfekten Kreis im Weg wären. Dabei steht das Thema Crown Road im Grunde stellvertretend für unterschiedliche Anschauungen darüber, wie die Stadt entwickelt werden soll. Erstere Gruppe will mit großen Wohnbauprojekten die Bevölkerungszahl Aurovilles auf kürzere Sicht massiv erhöhen und den städtischen Charakter Aurovilles in den Vordergrund stellen, während die andere Gruppe eher ein gemäßigtes Wachstum anstrebt, das den ökologischen Gegebenheiten Rechnung trägt und die Einbeziehung der Auroville-Gemeinschaft an Entscheidungen über die Stadtentwicklung zur Grundlage hat. In der September-Ausgabe von Auroville Today macht sich der Aurovillianer Alan Gedanken darüber, welches der tiefere und in der Menschheitsgeschichte nicht ganz unbekannt Grund für diese eigentlich schon seit langem in der Auroville-Gemeinschaft schwelende Kontroverse sein könnte.

Im Jahre 1959 hielt C.P. Snow in Cambridge einen berühmten Vortrag, in dem er zwei Kulturen unterschied: die naturwissenschaftlich-technische und die geisteswissenschaftlich-literarische Kultur. Er war beunruhigt darüber, dass diese beiden Kulturen einander weder verstanden noch miteinander kommunizierten, was für die Gesellschaft als Ganzes von großem Schaden war.

In Auroville betonen wir lieber unsere Einheit denn unsere Gegensätze. Auch wenn dieses das Ideal darstellt, sollte die Tatsache nicht verschleiert werden, dass wir heute ziemlich unterschiedliche „Kulturen“ haben – unterschiedliche Arten, wie wir die Welt wahrnehmen und erfahren –, was es diesen Kulturen manchmal schwer macht, einander zu verstehen und miteinander zu kommunizieren. Natürlich gibt es die nationalen Kulturen, in denen Unterschiede in der Sprache, der Erziehung usw. die Kommunikation erschweren können. Doch vielleicht gibt es auch noch andere „Kulturen“, die wir nicht so leicht erkennen, Kulturen, die durch die Arbeitserfahrung definiert sind und auch durch die Neigungen jener, die sich zu diesen Aktivitäten hingezogen fühlen.

Zum Beispiel frage ich mich, ob Menschen, die auf dem Land arbeiten, und jene, die als Planer im Büro sitzen, als unterschiedliche Kulturen betrachtet werden können. Und das könnte auch der Grund dafür sein, dass fast von den Anfängen Aurovilles an eine gewisse Spannung zwischen diesen beiden Gruppen geherrscht hat.

Jegliche Verallgemeinerung über Aurovillianer ist mit Risiken behaftet, weil es so viele Ausnahmen von der Regel gibt. Dennoch wage ich hier einige sehr vorsichtige Andeutungen über ein paar Dinge, durch die sich diese beiden „Kulturen“ voneinander unterscheiden könnten.

Planer arbeiten mit verstandesbasierten Konzepten, während „Landarbeiter“ dazu tendieren, eher erfahrungs- und körperbasiert zu sein. Planer sind hauptsächlich Gestalter einer Umwelt, die sie als manipulierbar betrachten, während „Landarbeiter“ auf die Bedürfnisse einer vorhandenen Umwelt reagieren. Planer sind zukunftsorientiert, während Landarbeiter sich mehr auf die Gegebenheiten der Gegenwart fokussieren. Planer sind auf die Bedürfnisse der Gesellschaft als Ganzes fokussiert, während „Landarbeiter“ sich auf die natürliche Umgebung fokussieren.

Ganz eindeutig sind das sehr grobe Verallgemeinerungen und es gibt viele Planer und „Landarbeiter“, die beide Bereiche abdecken oder nicht genau in diese Kategorien passen. Aber wenn die grundlegenden Linien stimmen, könnte das erklären, warum es manchmal für beide „Kulturen“ schwierig ist, die andere zu verstehen, und warum sie unterschiedliche Ansichten darüber haben, wie und in welcher Form sich die Stadt entwickeln sollte.

Ein Grund, warum viele unserer „Landarbeiter“ eher einer organischen denn einer planungsbasierten Top-down-Entwicklung den Vorzug geben, liegt zum Beispiel darin, dass

sie täglich mit den Grundlagen des hiesigen organischen Lebens zu tun haben – Wasserschutz, Aufforstung, Bodenschutz usw.– und verstehen, wie die sensible Rücksicht auf die Natur, oder mehr noch die Identifikation mit der Natur, Hinweise darauf liefert, was getan (oder nicht getan) werden muss, um im natürlichen Einklang mit dem Planeten zu bleiben. Mit den langsamen Rhythmen der Natur verbunden, neigen die „Landarbeiter“ auch dazu, konservativ zu sein, wenn es um das Nachdenken über irgendwelche Arten von dramatischen Veränderungen geht.

Unsere Planer hingegen sind eher an Formen interessiert, die die Landschaft wie die Gesellschaft gestalten und auf die Zukunft ausgerichtet sind. Das macht sie potenziell (auch wenn das in der Realität nicht immer der Fall ist) experimentierfreudiger, weniger an die gegenwärtigen Grundbedingungen und Festlegungen gebunden und mehr darauf aus, schnelle Ergebnisse zu erzielen.

Dieser Unterschied spiegelt in gewissem Maße die Dichotomie von Geist und Körper wider. Der Verstand ist beweglicher, abenteuerlustiger, der Körper eher bodenständig.

Es liegt auf der Hand, dass jede Perspektive etwas Wichtiges von der anderen lernen kann. Wenn die Planer nicht auf die „Landarbeiter“ hören, besteht die Gefahr, dass ihre Pläne die Grundlagen unserer Umwelt zerstören. Denn, wie John le Carré betonte, ist „ein Schreibtisch ein gefährlicher Ort, wenn man sich von ihm aus eine Meinung über die Welt macht.“ Wenn die Umweltschützer nicht auf die Planer hören, besteht die Gefahr, dass bestimmte Ideale vernachlässigt werden, die Auroville anstrebt, wie die Erschaffung neuer materieller Formen zur Unterstützung neuer Formen des Bewusstseins und des sozialen Verhaltens.

Tatsächlich wurde die Notwendigkeit, dass jede Kultur die andere versteht und mit ihr zusammenarbeitet, schon viel früher erkannt. In den 1980er-Jahren brachte das Auroville Resource Centre Architekten/Planer und Umweltschützer zusammen, damit sie Pläne für die sich entwickelnde Gemeinschaft erarbeiteten, die die unterschiedlichen Perspektiven integrieren sollten. Leider wurde dieses Experiment nach einigen Jahren harmonischer Arbeit eingestellt.

Vor dem Ende dieses Experiments formulierten die Umweltschützer und die Planer jedoch gemeinsam eine Vision, die als Modell für Zusammenarbeit und Integralität dienen kann:



*Wir stimmen den hervorragendsten Merkmalen des originalen Stadtkonzepts zu und begrüßen sie, wie die vier das Matrimandir umrundende Zonen, die innere „Ring Road“, die „Crown“, die Notwendigkeit einer dichten Bebauung und den allgemeinen Geist der „Einheit in der Vielheit“, so wie er sich in diesem Konzept ausdrückt.*

*Unser Herangehen ist holistisch: Wir arbeiten an der harmonischen Interpretation eines sich entwickelnden urbanen Prozesses in diesem Umfeld (dem menschlichen wie dem natürlichen). Wir streben an, die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen bewusst und überlegt zu gebrauchen, auf dass Auroville – die Stadt, die die Erde braucht – zu einem Beispiel für Indien und die Welt werden möge, da wir sehr besorgt sind über die Zerstörung der Umwelt, die mit der Überausbeutung der Weltressourcen aufgrund der modernen Entwicklungsmuster einhergeht.*

*Es ist unsere Aufgabe, der Gemeinschaft – jetzt ein lebendiges Wesen – beim Wachsen und Experimentieren zu helfen. So wie andere Arten der Organisation, muss sie (die Stadtpla-*

nung als räumliche Organisation der Stadt) einen Rahmen für unsere Entwicklung bieten und doch flexibel bleiben. Die Einheit und Harmonie der Stadt der Zukunft betrachten wir nicht so sehr als ein fertiges Produkt der Planer, sondern als vielfältigen Lebens- und Arbeitsprozess einer wachsenden Gemeinschaft, die danach in all ihren Lebensaspekten strebt.

Es wäre falsch, die gegenwärtige Kontroverse über die Crown Road zu reduzieren auf einen Zusammenprall jener beiden Kulturen. Denn sie bezieht Aurovilianer mit ein, die weder Planer noch „Landarbeiter“ sind, die sich aber zum Beispiel darin unterscheiden, wie sie die Symbolkraft und Heiligkeit von Formen betrachten, oder darin, wie Mutters Worte zu interpretieren sind. Während eine Kontroverse droht, eine

Verhärtung der Grenzen zwischen Planern und „Landarbeitern“, wird es umso dringender, dass jede dieser Orientierungen intensiver versucht, die andere zu verstehen und auch anzuerkennen.

Im tieferen Sinne deutet das auf die dringende Notwendigkeit hin, dass jeder Einzelne von uns versucht, den Einfluss der internen wie externen Faktoren zu transzendieren, die uns trennen und in unterschiedlichen Kulturen zusammenfassen. Wie? Die Mutter gab uns den Schlüssel. Indem wir die „innere Entdeckung“ dessen machen, wer wir wirklich sind, „hinter den sozialen, moralischen, kulturellen, arteigenen und angeborenen Erscheinungen.“



## Die neue Sekretärin der Auroville Foundation

Seit Anfang Juli ist der monatelang vakante Posten des Sekretärs der Auroville Foundation nun wieder besetzt worden – und zwar erstmals mit einer Frau. Dr. Jayanti Ravi ist in Chennai geboren, hat in Nuk-

learphysik promoviert und war zuletzt im indischen Staatsdienst als Hauptsekretärin und Beauftragte für Gesundheit und Familienfürsorge in Gujarat eingesetzt. Auszüge aus einem Artikel der indischen Tageszeitung THE HINDU vom 7.8.21 mit der Überschrift „Ihr Ziel ist es, dem Ideal der Mutter mit minimalen bis Null Kompromissen so nahe wie möglich zu kommen“ deuten an, welche Ziele Mrs. Ravi zu verfolgen gedenkt.

...Aurovilles Master Plan für 2025 sieht vor, dass Auroville eine integrierte globale Gemeinschaft von 50 000 Menschen beherbergt, deren Seele das Matrimandir ist. „Auroville hat jetzt eine Gemeinschaft von über 3 000 Mitgliedern aus 58 Ländern. Wir müssen die soziale Infrastruktur schaffen, wenn wir uns erneut dem Ziel der Mutter weihen wollen“, sagte Jayanti Ravi, die für drei Jahre benannt worden ist, gegenüber The Hindu.

Von Beginn ihrer „einzigartigen Aufgabe“ an hat Mrs. Jayanti Ravi sich über die Mutter informiert und einem breiten Spektrum von Bewohnern zugehört, von alten Hasen bis hin zu jungen Leuten, um deren Ansichten und Wünsche für den Weg Aurovilles in die Zukunft zu verstehen.

„Die Entwicklung Aurovilles muss gänzlich von der Gemeinschaft getragen werden. Ich sehe meine Rolle eher als Ver-

mittlerin“, sagte Jayanti Ravi... Und was wäre ein besserer Anlass für einen neuen Anstoß zum Verfolgen der Vision als der 150. Geburtstag von Sri Aurobindo, dem spirituellen Mentor der Mutter, sagt sie.

„Abgesehen davon, dass man sich vom Tourismus als Einnahmequelle verabschieden muss – was eine wichtige Lehre aus der COVID-19-Pandemie war – ist es für Auroville wichtig, ein merkliches Engagement für die Umsetzung von Projekten innerhalb bestimmter Fristen zu zeigen. Dies könnte dann die Argumente für eine stärkere Unterstützung aus dem Haushalt untermauern“, sagte die AF-Sekretärin.

Eine der Prioritäten sei die Beschleunigung des Landerwerbs für Auroville – eine doppelte Herausforderung, da sowohl neues Land erworben als auch bereits erworbenes Gelände zurückgewonnen werden muss – mit Unterstützung der Verwaltung von Tamil Nadu...

Ein detaillierter Projektplan wird derzeit ausgearbeitet, um die Umsetzung der noch unerledigten Vorschläge zu beschleunigen. Dazu gehört auch der Beginn des Crown-Projekts, eines kreisförmigen, Lebensader-artigen Weges, der das Matrimandir umgibt, die Zonen miteinander verbindet und mit Kolonnaden, Plätzen, Cafés, Kinosälen, Ausstellungsgalerien und Kunstateliers ausgestattet ist... Auch das Governing Board von Auroville wird in Kürze neu konstituiert werden, so die Sekretärin.

Auf die Frage, ob der Umgang mit der Vielfalt in Auroville sowohl eine Herausforderung als auch eine Stärke sein kann, insbesondere wenn es darum geht, einen Konsens über den weiteren Weg zu finden, sagte Jayanti Ravi, sie sei optimistisch, dass selbst in einer Situation widersprüchlicher Ansichten die gemeinsame Vision, als einigende Kraft in der Gemeinschaft, letztlich die Oberhand gewinnen werde...

„Es gibt natürlich die ewige Inspirationsquelle der Mutter, deren Weitblick dazu führte, dass sie sich in ihren Schriften bereits in den sechziger Jahren Fußgängerwege und umweltfreundliche Elektrofahrzeuge mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 15 km/h als Transportmittel innerhalb der Auroville-Zonen vorstellte“, so Jayanti Ravi.

In der Tat gibt es so viele inspirierende Modelle, die Auroville der Welt vermitteln kann, und zwar in den Bereichen menschliche Einheit, nachhaltiges Leben und Wirtschaften, städtische Siedlungsplanung und erfolgreiche Integration des Globalen und Lokalen, was sich in der Beteiligung der lokalen Gemeinschaften an der Auroville-Reise widerspiegelt.

Es besteht zwar nicht die Illusion, eine Utopie zu erschaffen, doch der Schwerpunkt scheint tatsächlich darauf zu liegen, dem Ideal der Mutter mit minimalen bis Null Kompromissen so nahe wie möglich zu kommen.

### Letzte Meldungen

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns zwei lang ersehnte Nachrichten: Die erste Nachricht ist, dass die indische Zentralregierung am 6. Oktober 2021 das neue Governing Board der Auroville-Foundation für vier Jahre ernannt hat. Das Board besteht aus neun Mitgliedern, der Vorsitzende ist der Gouverneur von Tamil Nadu, Shri R.N. Ravi.

Und die zweite gute Nachricht ist, dass am 11. Oktober ein neuer Internationaler Advisory Council (IAC) durch die indische Regierung in Auroville eingesetzt wurde. Der IAC besteht aus den folgenden fünf Mitgliedern:

1. Dena Merriam, Gründerin und Koordinatorin der Globalen Friedensinitiative für Frauen
2. Gabi Gilllesen, Präsidentin der Europäische Yoga-Union
3. Hasmukh P. Rama, Gründer und Kanzler der AURO Universität, Surat
4. Michel Danino, Gastdozent, IIT Gandhinagar
5. David Frawley, amerikanischer Hindu-Gelehrter.

# Einblicke aus der verborgenen Hand des Wunderbewirkers

Tency, „ein Suchender nach dem Unsichtbaren“, lebt und arbeitet seit mehr als 45 Jahren in Auroville. Seit seiner Ankunft arbeitet er am Matrimandir, ist Land Steward in der Center Field Community und war Teil der frühen Auroville-Begründungsaktivitäten. Er ist Gründungsmitglied des Centre for Scientific Research (CSR) und immer noch aktiv an der Leitung dieser Forschungsorganisation Aurovilles beteiligt. In seinem nachstehenden Artikel, der im Juli auf der Website von „Lands for Auroville Unified“ veröffentlicht wurde, spricht er über einige seiner Auroville-Abenteuer.

Kurz vor meinem 18. Geburtstag, als ich auf den Britischen Inseln unterwegs war und London durchquerte, stieß ich bei Freunden auf eine Broschüre über Auroville. Als ich zum ersten Mal Bilder von Mutter und Sri Aurobindo sah, war ich von der Einladung zur Teilnahme am Bau einer neuen Stadt irgendwo in Südindien begeistert. Ein paar Jahre später, als ich auf dem Landweg nach Indien reiste, erhielt ich einen Darshan von Mutter. Diese kurze Begegnung ankerte mich und ersparte es mir, aus einer riesigen Liste von modernen Gurus, New-Age-Veranstaltungen, alternativen Gemeinschaften und Fluchtangeboten auszuwählen. An jenem Morgen, dem 5. März 1972, lud sie mich ein, an ihrem Abenteuer teilzunehmen. Ich nahm an. Ich unterschrieb den unsichtbaren Vertrag mit Mutter.

Nach meiner Rückkehr aus Indien nach Belgien lernte ich Hilde kennen, wir beendeten unser Studium und arbeiteten, um Geld zur Seite zu legen. Fünf Jahre später beschlossen wir, das Auroville-Abenteuer zu wagen. Wir kamen mit dem Boot in Rameswaram an, hatten eine vergnügliche Zugfahrt und eine weniger angenehme Busfahrt hinter uns und konnten uns schließlich im Park Guest House einquartieren. Es war ein Ort, der als Eingangstor für so viele von uns diente, die hofften, in der Stadt der Morgenröte eine dauerhafte Bleibe zu finden. Während wir auf diesen unmöglichen Sandstraßen zum Zentrum Aurovilles radelten, stellte Hilde wütend nur eine Frage: „Wo ist diese Stadt, von der du so begeistert gesprochen hast, wo sind ihre Gebäude, wo sind die Straßen?“

In den Anfängen Aurovilles waren die bereits erworbenen Landstücke überall verstreut, und die einzelnen Gruppen begannen Land zu besiedeln, um das man sich kümmern

musste. Es gab keine Infrastruktur wie Strom, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung oder Telekommunikation. Diese mangelnde Ausstattung mit grundlegenden und unentbehrlichen Einrichtungen regte oft zum Experimentieren mit neuen Ideen, Methoden und Technologien an.

Wir zogen vom Arbeiter-Camp am Matrimandir zum Center Field, als es noch möglich war, eine schönes Eckchen neben dem späteren Center Guest House auszuwählen. Hilde arbeitete in der Küche des Zentrums und bereitete die Mahlzeiten zu. Sie tat sich mit Dadu zusammen, einem älteren Großvater aus Orissa, der ein gefragter Süßigkeitenhersteller war. Ich tat mich mit Ruud zusammen, der mich einlud, dem Stahlbau-Team des Matrimandir beizutreten. Die Arbeit an den Wänden der Chamber, dem Dach und viel später an den Modulen der Außenhaut war eine unvergessliche Zeit. Die von uns übernommenen Aufgaben ermöglichten es uns, in der kleinen Gemeinschaft von weniger als 400 Personen in unserem eigenen Tempo zu wachsen und uns zu integrieren.



*In der Nähe von Kuilapalaym*



*Das erste Haus von Tency und Hilde im Center Field 1978*

Die Notwendigkeit, den unverzichtbaren Schatten rund um unser Haus zu schaffen, führte zu den ersten Versuchen, Grünpflanzen in tropischen Gefilden anzubauen. Das brachliegende Land in der Umgebung war eine offene Einladung, sich um eine lange vernachlässigte Gegend zu kümmern und etwas Neues auszuprobieren – einen neuen Ansatz, der in der Umgebung noch nicht erprobt worden war. Der Monsun verlangsamte die Stahlarbeiten am Matrimandir und schuf so Raum für andere Aktivitäten. Erdarbeiten, Umzäunungen, eine Baumschule, Anpflanzungen – was für eine Freude, an einem regnerischen, bewölkten Tag Setzlinge in die Erde zu bringen. Wir fanden schnell heraus, dass die Bepflanzung sehr angenehm und leicht zu bewerkstelligen war, verglichen mit der Absicherung gegen hungrige vierfüßige Tiere und der absoluten Notwendigkeit der Bewässerung im Sommer.

Wir wuchsen von einem kleinen zu einem beachtlichen Landwirtschaftsbetrieb mit einem Bullenpaar und Milchkü-



*Tency mit dem buddhistischen Mönch Tenzin Wangchug vor der ersten Solarschüssel im Center Field 1986*

hen. Notgedrungen wurde Hilde zur Tierärztin und setzte homöopathische Mittel ein, um die Tiere gesund zu erhalten. In dieser Zeit entwickelte ich eine enge Verbindung zu den Kanyam-Bullen, einer einheimischen südindischen Rinder rasse. Durch die Anwesenheit der Kühe konnten wir als Bonus unzählige Geburten von Kälbern erleben. Als die Farm noch in Betrieb war, schätzte ich die morgendliche Melkroutine überaus, denn sie verschaffte mir eine ruhige, besinnliche Zeit, ein zusätzliches Aufladen der Batterie für die Begegnung mit anderen wichtigen Tätigkeit in meinem Leben.

Die Forschungsorganisation CSR wurde 1984 gegründet und bot einen Rahmen für kleine Projekte im Bereich erneuerbarer Energien und schuf Möglichkeiten zur Energieversorgung der Gemeinschaft. Die ersten entwickelten Geräte trugen dazu bei, das Leben angenehmer zu gestalten. Ein schwarzer Topf, der tagsüber in ein Glasgehäuse gesetzt wurde, lieferte heißes Wasser für eine abendliche Dusche. Im Laufe der Jahre kamen weitere Projekte hinzu, die erforscht und getestet wurden. Die vielversprechendsten Entwicklungen waren Windpumpen, Biogasanlagen, solare Warmwasserbereiter, Sonnenkollektoren, solare Straßenlaternen, die Solarschüssel und alternative Fahrzeuge. Die meisten davon waren Ableger früherer Forschungsbemühungen.

Die Aktivitäten wurden ausgeweitet und befassten sich auch mit der Erforschung von Design und Baumaterialien, mit dem Management von Energie- und Wasserressourcen, mit Mobilität und Abfallwirtschaft. CSR wurde zu einer Schaltstelle, einem Inkubator für die Integration und Ausarbeitung von Ideen, Methoden und Technologien, die Auroville helfen sollen, autarke Lebensmuster zu entwickeln. Wie können wir komfortable Wohnungen mit integrierter und effizienter Energie- und Wassernutzung schaffen? Wie können wir uns von der Abhängigkeit vom Benzin befreien, wie können wir uns einer kreislauffähigen Wirtschaft annähern? Zumindest für ein kleines forschungsorientiertes Team wurde überdeutlich, dass die unzähligen bereits vorhandenen theoretischen Studien und Berichte keine sinnvolle praktische Hilfe für die tatsächliche Anwendung und Akzeptanz nachhaltiger Praktiken boten. Das Einzigartige an der Entwicklung eines Produkts innerhalb unserer Gemeinschaft ist die Möglichkeit, diese Ideen und Produkte im aufnahmebereiten Umfeld Aurovilles zu testen und zu verfeinern.





*Ferrozement-Biogasanlage zum Kochen in Hildes Küche 1995*

Vor einigen Jahren haben wir uns um ein weiteres Stück Land gekümmert, das an die westliche Seite des Center Fields grenzt. Bevor es eingezäunt wurde, konnte man bei der Besichtigung die traurigen Symptome von Unachtsamkeit sowie Missbrauch und Vernachlässigung des Landes sehen. Jetzt, nach kaum 5 Jahren des Schutzes und der Pflege, erholt sich das Land wieder. Aus einem jener unerklärlichen Gründe engagierte sich unsere Familie für den Schutz, die Bewahrung und die Verwaltung von Landstücken im Zentrum und seinem Umfeld. Dies ist eine Leistung, die von den CSR-Mitgliedern geteilt und unterstützt wird, welche in ihren Aktionsbereichen und Initiativen dazu beitragen, dass wir diesen unvorstellbar hohen Anspruch erreichen können, nämlich die Stadt zu werden, die die Erde braucht.

Die langweiligen alltäglichen Lebensmuster werden plötzlich interessant, wenn man die Gelegenheit ergreift, die uns gegebene Lebensaufgabe anzunehmen. Eine Reise, die eine Fülle von Reiseerlebnissen, freudigen Ereignissen, aber auch schmerzhaften und sogar verheerenden Momenten bereithält und dem Reisenden hilft, die unsichtbaren Wege zu erkunden.

Keine vergangene oder gegenwärtige Zivilisation hat es je geschafft, eine lebendige Verkörperung der menschlichen Einheit aufrechtzuerhalten. Die Aufgabe, ein solches Geschehen zu entwickeln und zu erschaffen, wurde von Sri Aurobindo und der Mutter akribisch ausgearbeitet. Sie sorgten dafür, dass ihre Erkenntnisse und Taten als Bronzeform vorhanden waren, um allen, die die Einladung erhielten, die schwierigen Reisejahre vorzuzeichnen.

Während unserer andauernden Auroville-Reise tauchten mehrere Themen regelmäßig wieder auf. Die Bereitschaft, sich auf eine innere Reise zu begeben, die fortlaufenden „Rückvergütungen“ aus einem „Mantra-Abonnement“, die

im selben Raum agierenden Boten des Lichts und Agenten der Dunkelheit, die Herausforderungen, Vielfalt zu akzeptieren und zu integrieren, die Auferlegung enger Strukturen, eine ausgestreckte Hand, die in schwierigen Momenten hilft und unterstützt, die heilende und rettende Berührung des Lachens, das beständige Geschenk einer dauerhaften, liebevollen Beziehung,

die herausfordernde fortlaufende Expedition mit einem erweiterten Familienstamm, die inbrünstige Suche nach dem Unbekannten Gast im Inneren.

Als Teil der globalen Gemeinschaft ist Auroville nicht von den sich schnell verändernden globalen Ereignissen und ihren oft unerwarteten Folgen ausgenommen. Es gibt einströmende Schlammswellen unheilbarer Kleinlichkeit, gepaart mit schwärenden Frustrationen, Bitterkeit, Worten und Ta-



*das Center for Scientific Research (CSR) heute*

ten, die verletzen und erschlagen, mit dem Effekt, dass das Licht zurückgewiesen und dadurch der Zugang zur rettenden Wahrheit verwehrt wird.

Durch die Gnade gibt es Vorreiter, die die angebotene Hilfe und Unterstützung durch die verborgene Hand des Wunderbewirkers annehmen. Sie sind der Stamm der Wegbereiter, Hüter und Träger der inneren mystischen Flamme – die Träumer der sonnenhellen Wege für den Anbruch eines neuen Zeitalters, das sicher kommen wird.

*Während das Unsichtbare gefunden wird, geschieht das Unmögliche.*

## Momente des Innehaltens



### Persönliche Zeilen der jungen Auroville-Künstlerin Lisa Suchanek

Ich habe in der letzten Zeit oft gehört, dass wir die Pandemie als Chance zur Verlangsamung, als Möglichkeit zur Reflektion nützen können. Dieser Hinweis richtet sich vielleicht mehr auf die schnelllebigen Großstädte. Aber auch hier in Auroville sind manche von uns nicht daran gewöhnt, sich vom menschlichen Produktivitätsdrang freizuhalten. Die Frage wäre ja auch, wozu eigentlich? Verlangsamen, nur um langsam zu sein, erscheint mir eher seltsam, nahezu mechanisch. Für mich geht es nicht darum, langsam zu leben, sondern präsent zu sein für das, was sich in mir rührt. Und ja, dazu muss ich manchmal, oder eher oft, innehalten.

Der Drang, „die Dinge extern zu regeln“, kann stark sein. Fragen nach Geld, Besitz, Karriere, Partner oder Kindern erregen in mir den Impuls, etwas zu ändern oder zu entscheiden. Dann höre ich eine innere Stimme, die zum Beispiel fragt, ob es Faulheit ist, die mich davon abhält, Karriereplanung zu betreiben? Dies ist der Moment innezuhalten, um mich nicht

mit dem wohlmeinenden inneren Kritiker zu vermischen, sondern mich mit ihm anzufreunden, ihm endlich wirklich zuzuhören. Nach einer Zeit des regelmäßigen Dialogs mit diesen verschiedenen inneren Stimmen entsteht ein tiefes Mitgefühl. Ich bin mir ihrer guten Absichten oft bewusst und nehme ihnen Stück für Stück die Last der Verantwortung ab.

Dieser Prozess hat sich im Lockdown 2020 auf meine Kunst ausgeweitet. Meine Skizzen helfen mir dabei, mein inneres Sammelsurium zu umarmen.





## Das Mysterium des Matrimandir

Der Matrimandir-Newsletter (August 2021) ist dieses Mal wieder besonders schön. Große Sehnsucht befällt einen beim Lesen, diesen wundervollen Ort recht bald wieder besuchen zu können, nach so langer Zeit der Zwangspause. Der folgende Bericht über die jüngsten Arbeiten vermittelt eine Ahnung davon, wie die sichtbaren, handfesten Energien eine magische Verbindung eingehen mit den unsichtbaren, subtilen, um diesem Ort seine überwältigende Kraft zu verleihen.

Das Matrimandir ist ein geheimnisvoller Ort – oder vielleicht sollte man präziser sagen, das Matrimandir enthüllt ein wenig mehr von dem Geheimnis, das uns beständig im Leben umgibt. Des Nachts herrscht unter dem einhüllenden Blätterdach des Banyanbaums eine tiefe, warme Stille. Das Matrimandir leuchtet golden durch die Blätter und die niedrig hängenden Zweige. Zwischen den Luftwurzeln des Baumes hindurch kann man in einiger Entfernung die Urne sehen – weiß, durch eine Lichtquelle an ihrer Basis angestrahlt –, wie sie die Erhabenheit der Gründungstage Aurovilles vor 53 Jahren still in sich birgt. Es entsteht ein Gefühl der Zeitlosigkeit, einer konzentrierten Energie, eines Drängens hin zu einer Zukunft, die sich vor unserer eingeschränkten Sicht beständig entfaltet.

Alles ist leise und ruhig, wie in einer Art majestätischer Schweben. Die zarten Töne der Nacht als flüsternder, lebendiger Hintergrund... Alles ist still, während der Ort ruht und Kraft für den kommenden Tag sammelt. Wenn der Tag anbricht, zieht sich diese Ehrfurcht gebietende Präsenz vor der unmittelbaren Wahrnehmung zurück, während sich die vielfältigen Aktivitäten des Ortes in ihren unterschiedlichen Rhythmen entfalten.



Einige dieser Aktivitäten sind gewaltig und bewegen sich mit großer Energie voran. Die Erschaffung des offenen Wasserkanals zum Beispiel, der die Gärten bald umrunden und eine Inselform kreieren wird. Der gesamte Umfang des Gartenovals, von mehr als einem Kilometer Länge, ist eingeebnet worden – dichtes Buschwerk, Erd- und Steinhäufen, verschiedene Lagerräume, alles wurde aufgeräumt und beiseitegeschoben, um ein 20m breites freies Band am Rand der Gärten zu schaffen, was den Anblick dramatisch verändert hat: Der Raum öffnet sich, eine zukünftige Landschaft, einen Isolationsgürtel formend, entsteht vor dem Auge. Der Wasserkanal wird lebendig sein, mit Pflanzen und Fischen und allem,

was nötig ist, um ihn ökologisch frisch und gesund zu erhalten. Dieser Kanal wird noch eine weitere praktische Funktion erfüllen: Er wird alles aus dem 22 Acre großen Oval abfließende Regenwasser sammeln und es zu dem großen Abschnitt des Sees leiten, der am südöstlichen Rand der Gärten aufgehoben wird. Das ist ein gewaltiges Experiment im Regenwassersammeln und ein Versuch, diese kostbare Ressource aufzufangen und sie für den zukünftigen Gebrauch in dem 10 000 m<sup>2</sup> großen Abschnitt des Sees zu speichern, der jetzt angelegt wird. Es ist ein großartiges Unterfangen, das uns über die Grenzen unseres normalen Arbeitsumfangs hinausdrängt, in dem Versuch, einem der Träume entgegenzueilen, die die Mutter ganz klar für das Matrimandir artikuliert hatte.

Und es gibt noch weitere Aktivitäten im Bereich des Matrimandir. Am Matrimandir selbst werden neue Glastüren in allen vier Zement-Eingangspfählen eingesetzt. Sie ersetzen die früheren, vorläufigen Modelle, was die Qualität der Eingangssituation sehr anhebt, sie erscheint jetzt in ruhiger Eleganz.

Auch die Gärten sind aktiv, in zweierlei Hinsicht. Der „Garden of the Unexpected“ strebt seiner Vollendung entgegen, indem noch an zwei größeren Abschnitten gleichzeitig Arbeiten ausgeführt werden: Zum einen wurde kürzlich ein riesiger Kreis aus gelbem Cuddappa-Stein aus Nordindien geschaffen. Dieser Kreis hat denselben Durchmesser wie die Inner Chamber des Matrimandir, 24 Meter. Im angrenzenden Teil des Gartens gibt es ebenfalls eine interessante Arbeit – große Kalksteine werden einer nach dem anderen das Gefälle dieses Gartens hinunter verlegt. Der Plan sieht vor, dass ein kleines Rinnsal in einem flachen Einschnitt über die Oberfläche dieser ebenen Steine fließen wird, von einem Becken am oberen Ende hinunter zu einem zweiten Becken am unteren Ende. Es ist eine mühselige Arbeit für die Maurer, diese Steine, die jeweils mehrere hundert Kilos wiegen, präzise an der richtigen Stelle zu platzieren, in einer sorgfältig abgestimmten Abfolge der Ebenen, damit das Wasser seinen gewundenen Lauf über ihre Oberflächen nehmen kann. Im selben Garten ist neben dem oberen Becken ein kleiner „Monsunpavillon“ errichtet worden, der von vier Granitpfählen getragen wird. Das mit speziell behandeltem Kiefernholz errichtete Dach ist nun mit Kupferschindeln eingedeckt, um es für viele kommende Jahre vor der Witterung zu schützen.



In einem anderen Garten, im „Garden of Existence“ auf der gegenüberliegenden Seite des Matrimandir, nimmt eine große Gruppierung von Quarzkristallen Form an. Die Hauptgruppe ist bereits an ihrem Platz. Eine zweite kleinere Gruppe wird demnächst errichtet werden, dann wird das ganze Gebiet mit einer Schicht grobkörnigem Sand bedeckt, der nach japanischem Vorbild geharkt werden und so die Kristallgruppe in seiner Mitte hervorheben wird. Hier sind die Arbeiten auch in vollem Schwung und sie versprechen, ein weiteres besonderes Merkmal der Matrimandir-Gärten zu erschaffen.

Auf einer weiteren Arbeitsebene geht der Planungsprozess für die nächsten vier der zwölf Hauptgärten des Matrimandir – Light, Life, Power und Wealth – nach fast zwölf Jahren Vorbereitung ihrer Vollendung entgegen. Etwa Mitte August hoffen wir in der Lage zu sein, mit dem Bau der ersten zwei dieser Gärten beginnen zu können, und zwar jener, die in der Nähe des zentralen Banyanbaumes liegen.

Dann wird, in der stillen Weite der Nacht, der Banyan neue Gefährten unter seinen äußeren Zweigen bekommen, da die Gärten „Life“ und „Power“ zum Teil in seinem Ausdehnungsbereich liegen. Des Nachts werden dann, im Schutze der Zweige des Baumes, auch die Blumen und das Wasserbecken der neuen Gärten von seinem Baldachin des Friedens gehalten werden. Die im Baum wohnenden Nachtenten werden auf die neuen Pflanzen, Steine und Blumen herabschauen und vielleicht die Fische im Wasserbecken des „Garden of Life“ entdecken. Die Gemeinschaft des großen Banyans mit den Gärten seines Umfelds wird wachsen und sich ausweiten und die umfassende Verbundenheit all derer vertiefen, die sich im Lebensstrom des Matrimandir befinden.

# Die AVI General Assembly

## Rückblick auf die vergangenen 18 Monate

Im Februar 2020 konnte die jährliche General Assembly von Auroville International noch als Präsenzveranstaltung in Auroville stattfinden. Welch schöne Erinnerung! Wir konnten einander direkt in die Augen sehen, uns herzlich umarmen, gemeinsam Essen gehen und das Matrimandir besuchen... Glücklicherweise kamen fast alle Teilnehmer rechtzeitig vor Beginn der allgemeinen Reisebeschränkungen wieder nach Hause, nur für einige wenige galt es, eine kleine Odyssee zu bestehen.

Im Verlauf der Sommermonate 2020 waren wir alle mehr oder weniger gezwungen, neue Formen der menschlichen Kommunikation auszuprobieren. Zoom und andere Konferenz-Plattformen hatten Hochkonjunktur. Als deutlich wurde, dass wir das jährlich zumeist im Herbst stattfindende europäische AVI-Treffen nicht würden abhalten können und auch die verlässliche Planung des 2021er Treffens unmöglich wurde, fand sich das AVI Board im Oktober zu seiner ersten Zoom-Konferenz zusammen. Seitdem gab es sechs weitere Zoom-Meetings, also eins etwa alle zwei Monate.

Rückblickend muss man als Lichtblick im großen Meer der Unsicherheiten und Beschränkungen hervorheben, dass wir deutlich mehr miteinander gesprochen haben als in den davorliegenden Jahren, in denen die Kommunikation bis auf seltene persönliche Treffen fast ausschließlich über E-Mail lief.

Eine engere Verbindung zu den AVI Liaisons stand schon seit langem auf der Agenda des AVI Boards. Liaisons sind die zumeist aus kleinen Gruppen oder sogar nur aus Einzelpersonen bestehenden AVI-Verbindungsstellen, die in ihren jeweiligen Ländern noch nicht als gemeinnütziger Verein registriert sind. Liaisons gibt es inzwischen 30, registrierte Centres dagegen nur 8 (siehe [www.auroville-international.org](http://www.auroville-international.org)).

Neu hinzugekommen sind im vergangenen Jahr die Liaisons Griechenland und Uruguay, die Liaison Portugal hat sich vergrößert und in Italien wurde ein ganz neuer Anlauf gemacht – mit tatkräftiger Unterstützung eines durch Corona in seinem Heimatland Italien gestrandeten Aurovilianers –, um viele kleinere Gruppen zusammenzubringen, die sich in ganz Italien mit Auroville und dem Integralen Yoga verbunden fühlen.

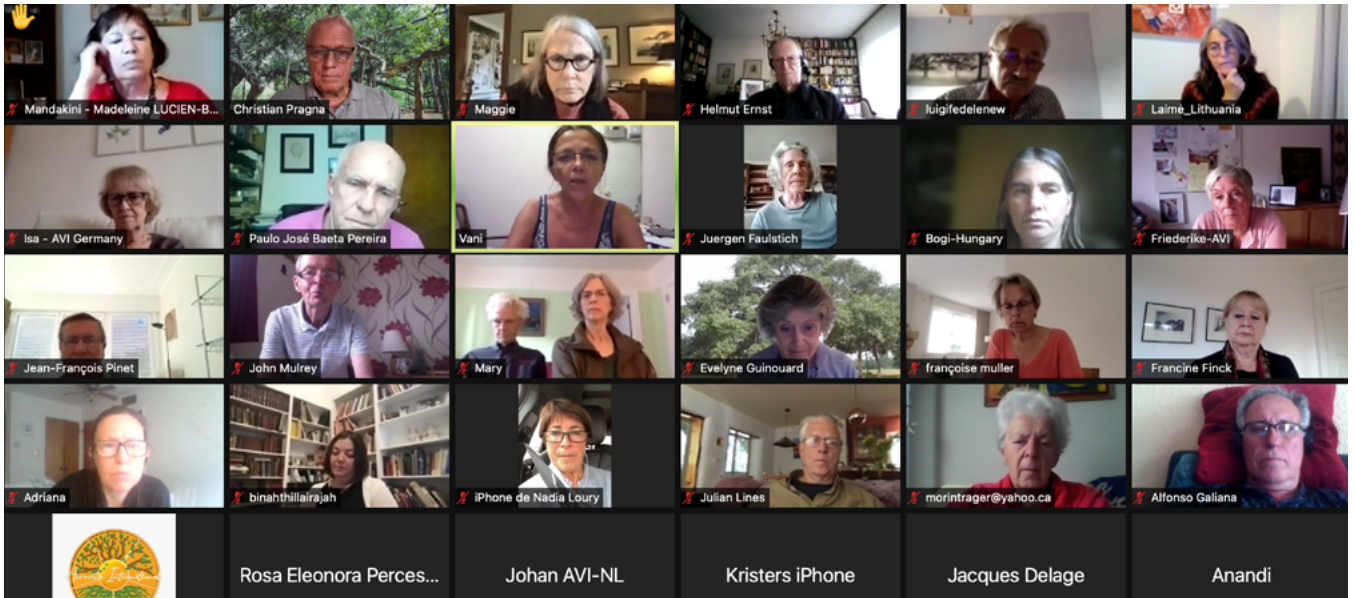
Besonders erfreulich ist, dass in den Liaisons immer mehr junge Menschen aktiv werden.

Der Hauptfokus der AVI-Aktivitäten lag in den vergangenen 18 Monaten naturgemäß auf der Unterstützung Aurovilles in Covid-Zeiten, vor allen Dingen durch ein spezielles Fundraising, hauptsächlich für den BCC Emergency Fund und für die Unterstützung der ländlichen Umgebung durch Aurovilles Village Action Group/AVAG.

Besonders hervorgehoben wurden die Aktivitäten von AVI USA. Die von ihnen organisierten Online-Fundraising-Veranstaltungen, zu denen Auroville-Freunde und die Integral Yoga-Gemeinschaft weltweit eingeladen waren, setzten großartige Zeichen der Verbundenheit.

Erfreulicherweise ging die große Spendenbereitschaft in dieser Notsituation nicht zulasten der Spendeneinnahmen für Acres for Auroville (A4A), die Fundraising-Kampagne für den Landkauf. Seit Beginn der Kampagne vor 7 Jahren konnten aus Spendeneinnahmen 84 Acres (etwa 34 Hektar) Land an 23 Orten im Stadt- und Greenbeltbereich erworben werden. Auch die Arbeit des Auroville Land Boards wird aus den Spenden unterstützt, 5 % werden dafür bereitgestellt, sowie 1 % für die Auroville City Services (die von jeder beim Unity Fund eingehenden Spende einbehalten werden). Das AVI Board hat nun entschieden, nach vorheriger Konsultation mit dem Land Board, zusätzlich 2 % für die Einzäunung bereits erworbener, aber noch nicht bewirtschafteter Flächen einzubehalten.

Die Aktivitäten des Boards sind auch getragen von der Sorge um unser Klima einerseits und der Hoffnung andererseits, dass Auroville es auf absehbare Zeit schafft, den innerörtlichen Verkehr CO2-frei zu gestalten. So haben wir uns für die Unterstützung des „La Navette“-Projekts ausgesprochen, das einen Elektrobus organisieren will, der die verschiedenen Auroville-Communities verbindet und den Bewohnern



eine Alternative zur Nutzung des Motorrads oder gar Autos bietet. Außerdem halten wir es für sehr wichtig, die Farmen Aurovilles zu unterstützen, die die Bewohner mit gesunder Nahrung versorgen und einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Das Board hat in den vergangenen Monaten verschiedene Briefe im Namen von AVI erarbeitet und versandt:

- Eine Mail an die International Zone Group, um sie zu ermuntern, die seit Beginn der Pandemie eingestellten Aktivitäten sowie die Kommunikation mit AVI wieder aufzunehmen.
- Einen Vorschlag an Aurovilles Working Committee, die ehemaligen International Advisory Council (IAC)-Mitglieder zu kontaktieren, mit der Bitte, die Aufforderung an die indische Regierung zur Neubenennung des seit 4 Jahren unbesetzten IACs zu unterstützen. Dieser Vorschlag wurde nicht umgesetzt, er war aber Inspiration und Anlass für ein eigenes Schreiben des Working Committees an Premier Modi, in dem die Benennung von IAC, Governing Board und Secretary (damals noch unbesetzt) angemahnt wurde.
- Zwei Briefe an Dr. Karan Singh, einen zu seinem 90. Geburtstag im März 2020 und einen im November 2020, als seine vielen Jahre als Vorsitzender des Governing Boards endeten.
- Ein Brief an die neue Sekretärin der Auroville Foundation, Dr. Jayanti Ravi, in dem das AVI-Netzwerk vorgestellt

und sie gebeten wurde, sich für die Neubenennung des IAC einzusetzen.

- Eine Mail an das Vorbereitungsteam für die Feierlichkeiten von Sri Aurobindos 150. Geburtstag am 15.8.2022, in der unsere Zusammenarbeit angeboten wurde.

Inzwischen wurden erste Ideen zu einem Beitrag von AVI zu diesem Jahrestag gesammelt:

- Die Unterstützung der weltweiten Verbreitung von Sri Aurobindos „5 Träumen“ durch die Übersetzung in verschiedene Sprachen.
- Die Organisation unseres nächsten AVI-Jahrestreffens im August 2022 in Auroville, um an den dortigen Veranstaltungen teilnehmen zu können.
- Die Gelegenheit zu nutzen, um die Internationale Zone (IZ) in den Fokus zu bringen, zum Beispiel durch Veranstaltungen in der IZ zum Thema Menschliche Einheit.
- Mithilfe bei der Organisation eines internationalen Symposiums zum Thema Menschliche Einheit und zur Frage, wie sich die Evolution des Bewusstseins global in den vergangenen 50 Jahren manifestiert hat.

Wir hoffen nun sehr, dass es im kommenden Jahr keine erneuten Reisebeschränkungen geben wird und viele unserer Mitglieder eine Auroville-Reise in den heißeren Augustwochen einplanen können. Der diesjährige Sommer soll dort sehr regenreich und somit nicht ganz so heiß ausgefallen sein, hoffen wir auf einen ebensolchen im kommenden Jahr!



## Worte der Mutter

*Die Kraft ist gegenwärtig wie nie zuvor und nur die Unaufrichtigkeit der Menschen hindert sie daran, herabzukommen und empfunden zu werden. Die Welt lebt in Falschheit, alle menschlichen Beziehungen gründen sich bisher allein auf Lüge und Täuschung. Die Diplomatie zwischen den Nationen basiert auf Lüge. Man gibt vor, den Frieden zu wollen, und bereitet sich gleichzeitig auf den Krieg vor. Allein eine vorbehaltlose Aufrichtigkeit zwischen den Menschen und den Nationen ermöglicht das Kommen einer transformierten Welt.*

*Auroville ist der erste Versuch dieser Erfahrung. Es ist möglich, dass eine neue Welt geboren wird, wenn die Menschen die Anstrengung der Transformation und das Streben nach Aufrichtigkeit auf sich nehmen. Vom Tier zum Menschen waren Jahrtausende notwendig; dank seines Mentals kann der Mensch dies jetzt beschleunigen und bewusst*

*eine Transformation zu einem Menschen hin anstreben, der göttlich sein wird.*

28. Februar 1968

*Bevor sie stirbt, erhebt sich die Falschheit in vollem Umfang. Noch immer verstehen die Menschen nur durch die Lektion der Katastrophe. Wird sie kommen müssen, bevor man seine Augen für die Wahrheit öffnet? Deshalb bitte ich um eine Anstrengung von allen, damit es nicht dazu kommen muss.*

*Nur die Wahrheit kann uns retten; Wahrheit im Wort, Wahrheit im Handeln, Wahrheit im Willen, Wahrheit in den Gefühlen. Wir haben die Wahl, der Wahrheit zu dienen oder zerstört zu werden.*

26.11.1972



Vasudhaiva kudumbakam besagt ein altes indisches Sprichwort: Die Welt ist eine Familie.<sup>1</sup> Während man in Auroville auch bemüht ist, dem Ideal der geeinten Menschheit näherzukommen, wagen wir in dieser Kolumne den Blick über den Auroville-Tellerrand und schauen uns um nach Indikatoren für positive Veränderungen und Beispiele, die zeigen, dass auch außerhalb Aurovilles versucht wird, sich diesem Ideal anzunähern.

Kalt ist es, an diesem Tag Ende August. Eigentlich noch Sommer. Uneigentlich sind es 13 Grad, der Himmel ist grau verhangen, manche der Wolken sind so dunkel, als wollten sie jede Möglichkeit von Sonnenlicht für immer ausschließen.

Während ich auf meinem roten Rad zur Arbeit fahre, stelle ich mir die Frage, worüber ich denn in diesem Tellerrand schreiben möchte. Möchte? Oder vielleicht eher schreiben kann. Denn ich muss gestehen, dass es mir dieses Mal nicht so leichtfällt, eine Geschichte zu finden, die ein Zeichen für Miteinander sein könnte. Es hat den Anschein, dass überall, wo ich hinschaue, die negativen Nachrichten noch mehr dominieren als sonst. In den letzten 18 Monate sind viele Organisationen, die auf Zusammenhalt und Begegnung gesetzt haben, geschlossen worden. Denn Miteinander galt nur noch auf Distanz sicher. Und was ist eine Zivilisation wert, die nur auf Distanz lebt? Woran erkennt man eine Zivilisation?

Margaret Mead (1902–1978) war eine US-amerikanische Anthropologin, die sich vor allem mit ihren Forschungsergebnissen im Rahmen der Kulturwissenschaften einen Namen

machte und als eine Wegbereiterin der sexuellen Revolution gilt. In ihrer Arbeit beschäftigte sie sich primär mit dem Südpazifik und Südostasien und ging in diesem Zusammenhang der Frage nach, wie Sozialverhalten entsteht: ist es formbar und von der Kultur abhängig oder nicht? In einer ihrer Vorlesungen, so erzählt es Ira Byock (Palliativmediziner und Autor ebenfalls aus den USA), wurde sie von einer Studentin gefragt, was ihrer Meinung nach das erste Zeichen der Zivilisation in einer Kultur sei. Die Studentin erwartete, dass Mead über Fischhaken, Tontöpfe oder Schleifsteine sprechen würde. Schließlich, so die damalige Überzeugung in der Wissenschaft, sind Werkzeuge Indikatoren für das Sesshaftwerden und dies wiederum eine Bedingung für den Aufbau einer Zivilisation.

Doch Margaret Mead sprach nicht von Werkzeugen, Waffen oder dem Anbau von Lebensmitteln. Stattdessen sagte die Ethnologin, dass das erste Zeichen der Zivilisation in einer alten Kultur ein Oberschenkelknochen war, der gebrochen und dann geheilt worden war. Sie erklärte, dass man im Tierreich stirbt, wenn man sich das Bein bricht. Man kann nicht mehr vor einer Gefahr weglaufen, zum Fluss gehen, um zu trinken, oder nach Nahrung jagen. Man ist Fleisch für herumstreunende Tiere. Kein Tier überlebt einen Beinbruch lange genug, damit der Knochen heilen kann.

Ein gebrochener Oberschenkelknochen, der verheilt ist, ist der Beweis dafür, dass sich jemand die Zeit genommen hat, bei demjenigen zu bleiben, der gestürzt ist, die Wunde zu verbinden, die Person in Sicherheit zu bringen und sie während der Genesung zu versorgen. Jemandem in Schwierigkeiten zu helfen, ist der Beginn der Zivilisation", sagte Margaret Mead. Und Ira Byock beendet diese Geschichte über Mead







mit den Worten: „Wir sind am besten, wenn wir anderen dienen. Seien Sie zivilisiert.“<sup>2</sup>

Plötzlich kann ich sie wieder sehen, die Geschichten, in denen das Miteinander im Vordergrund steht, in denen Menschen bleiben, sich kümmern, anderen dienen. Und so führt uns dieser Tellerrand zunächst nach Beirut in den Libanon. Vielleicht ist das nachstehende Projekt vielen schon bekannt, aber aufgrund der Entwicklungen in Afghanistan ist es ein Projekt, das mir Hoffnung gibt. Denn es setzt ein Zeichen für die Resilienz der Menschheit.

Alles begann vor etwas mehr als einem Jahr, am 5. August 2020 am Morgen nach der Explosion im Hafen von Beirut. Einer Explosion, die mehr als 200 Menschen das Leben kostete, 6500 Menschen verletzte und über 300 000 Menschen über Nacht obdachlos machte. An diesem Morgen trafen sich etwa eine Handvoll Menschen aus der Nachbarschaft an einer verlassenen Tankstelle in der Nähe des Al Roum Krankenhauses. Das Krankenhaus selbst liegt in unmittelbarer Nähe zwischen dem Jardin des Jesuits und dem Saint George Universitätskrankenhaus. Doch weder der Jesuitengarten noch das Krankenhaus waren es, die die kleine Gruppe von Nachbarn spontan an der Tankstelle zusammenkommen ließen. Es ging darum, eine Bestandsaufnahme ihrer zerstörten Umgebung zu machen. Was wurde gebraucht? Was war zu tun? Und vor allem, was konnten sie tun? Schließlich herrschte überall nur Chaos und Verwirrung. Die Gruppe beschloss, einen Schritt nach dem anderen zu tun und erstmal Lebensmittel an die Menschen zu verteilen, um so zumindest ein wenig die Verzweiflung zu lindern. Mazen El Murr war einer der Nachbarn, der sich an dem Mittwoch an der Tankstelle einfand. „Nach

der Explosion erkannte ich, dass ich meinem Land noch mehr geben konnte, als ich dachte“, erzählt der heute 30-jährige Architekt. „Ich hatte damals noch einen Funken Hoffnung und genug Kraft anzupacken.“<sup>3</sup> Anzupacken, auch wenn die eigene Wohnung einem Scherbenhaufen glich.

Angepackt wurde an vielen Ecken: Zunächst wurde die Tankstelle wiederaufgebaut, denn auch hier hatte die Explosion die Wände eingerissen. Aus der ehemaligen Waschanlage für Autos entstand innerhalb weniger Tage eine Großküche. Nation Station erhielt Spenden von Hilfsorganisationen und Privatleuten. Die Spüle, die heute in der Küche steht, stand ursprünglich in einem Restaurant, das durch die Explosion zerstört wurde. Neben Spenden gab es auch zahlreiche Helfer aus dem In- und Ausland, bis zu 100 waren es zwischenzeitlich. Mittlerweile hat sich die Zahl auf etwa 30 Helfer eingependelt. Josephine Abou Abdo ist eine der Mitbegründerinnen von Nation Station. Vor der Katastrophe arbeitete sie als Designerin, jetzt arbeitet sie, wie die anderen vom Kernteam, nebenbei freiberuflich, um sich zu finanzieren. In der restlichen Zeit kümmert sie sich um die Community Kitchen. 150 warme Mahlzeiten werden dort dreimal pro Woche gekocht und an die Nachbarschaft verteilt. Die Namen derjenigen, die versorgt werden, stehen auf einem Brett in der Großküche. Und das Ganze mit System: In grün stehen die Namen derjenigen, die zu alt, krank oder sonst körperlich nicht in der Lage sind, sich das Essen selbst abzuholen; in schwarz derjenigen, die mit ihren eigenen Behältern kommen. Die Freiwilligen in der Küche packen in deren Behälter dann das Essen. Die Hälfte der Libanesen lebt unter der Armutsgrenze, alleine der Brotpreis hat sich im letzten Jahr dreimal verteuert. Arbeitsplätze gibt es kaum. Da ist das Essen,

## Über den Tellerrand

das Nation Station anbietet, eine große Unterstützung. Neben Essen können die Menschen hier auch Kleidung, psychologische Betreuung und medizinische Versorgung erhalten. In diesem Bereich engagieren sich junge Ärzte. Einer von ihnen ist Wael Yoemes. Der 26-Jährige untersucht Kranke und berät sie, denn wer keinen Job mehr hat, der kann sich auch keine Behandlung im Krankenhaus leisten.

Doch das Projekt will mehr sein als eine Hilfsorganisation. Nation Station hat im letzten Jahr 80 Häuser aufgebaut und entwickelt sich zu einem selbsttragenden Gemeinschaftszentrum. Josephine Abou Abdo erinnert sich: „Am Anfang waren die Leute total skeptisch, sie dachten, wir würden nicht bleiben. Aber jetzt, wo sie uns jeden Tag sehen, gewinnen wir ihr Vertrauen. Wir besuchen sie auch manchmal oder rufen an, um sicherzugehen, dass es ihnen gutgeht.“

Anstatt den Betroffenen nur vorübergehend Hilfe zukommen zu lassen, setzt Nation Station auf Empowerment, Selbstbefähigung. Es geht darum, „Mittel und Ressourcen für langfristige, selbsttragende Lösungen zur Verfügung [zu stellen]. Diese Philosophie der Einbeziehung der Gemeinschaft spiegelt sich in allen Projekten von Nation Station wider. Inmitten des Chaos nach der Explosion und in Ermangelung kompetenter staatlicher Maßnahmen wählte Nation Station einen systematischen Ansatz für die Hilfe. Die Haushalte werden von geschulten Gemeindemitgliedern bewertet, Straße für Straße, Gebäude für Gebäude, Fall für Fall. Die gesammelten Daten werden [...] verwaltet und analysiert, um verlässliche Hilfe zu leisten, sei es direkt oder durch Überweisung an spezialisierte Nichtregierungsorganisationen (NGO).“<sup>4</sup> So lautet es auf der Website.

Und Hussein Kazoun, der ebenfalls seit dem ersten Tag dabei ist, erklärt: „Es ist nicht so, dass wir wie eine NGO sind, die nur kommt, um zu helfen und dann wieder verschwindet. Wir versuchen eine Gemeinschaft aufzubauen. Wir versuchen ihnen das Gefühl zu geben, dass sie auch Teil des Wandels sind.“<sup>5</sup>

Teil einer Gemeinschaft sein, das ist das große Ziel. Doch es setzt voraus, dass man Verbindungen aufbaut, die dann zu einer Gemeinschaft werden. Wie durch ein unsichtbares Band ist man dann mit jedem verknüpft, auch wenn man nicht jeden in der Gemeinschaft kennt. Alles beginnt von Mensch zu Mensch. Und manchmal braucht man dazu wirklich ein einfaches Band, das dann alles zum Laufen bringt.

Das Band, von dem hier die Rede ist, verbindet zwei Läufer: der eine ist ein Laufbegleiter (Guide), der andere eine blinde Person oder jemand mit Sehbeeinträchtigung, auch VI genannt (VI steht für Visually Impaired). Sie laufen die Strecke gemeinsam, sei es nun eine entspannte Runde von 5 Kilometern oder auch einen Marathon. Sie treten gemeinsam bei Wettkämpfen an und bei den Olympischen Spielen. Dabei gibt der VI das Lauftempo vor, der sehende Mitläufer richtet sich ganz nach seinem Laufpartner. Verbunden sind die beiden Sportler durch ein Band. Der sehende Sportler kann damit die Richtung angeben und für die Sicherheit des VI sorgen. Das Laufband wird bei geraden Strecken eher locker



Quelle: <https://twitter.com/BritBlindSport/status/983389230822027264>

gehalten, bei anspruchsvollen und Barriere-reichen Strecken wird das Band eng gefast, sodass sich die Handrücken und Unterarme der Läufer berühren. Bei schmalen Wegen oder um mehr Sicherheit beim Laufen zu haben, kann die blinde Person auch die Hand auf die Schulter des Guides legen. Der Blinde vertraut seinem Laufpartner und der Laufpartner wird für ihn zum Sehenden. Man läuft wie gewohnt. Eine solche Laufverbindung kann mindestens genauso viel Endorphine auslösen wie jeder Wettkampfsieg: „Die Begleitung nimmt das „Ich“ aus dem Rennen und macht es zur ultimativen Teamleistung“, erzählt Caroline Gaynor aus Austin, Texas. „Ich bin seit 15 Jahren Triathletin und keines der Rennen, die ich als Einzelkämpferin absolviert habe, ist mit dem Gefühl vergleichbar, das ich bekomme, wenn ich mit einem sehbehinderten Athleten die Ziellinie überquere. Es gibt nichts Schöneres, als zu wissen, dass man einer anderen Person geholfen hat, ihr Ziel zu erreichen.“ Adrian Broca, ein sehbehinderter Läufer aus Los Angeles, schildert seine Erfahrungen so: „Die Laufbegleiter haben einen großen Einfluss auf mein Leben. Sie spenden nicht nur großzügig ihre Zeit und Mühe,

um mich bei jeder Veranstaltung zu unterstützen, sondern sie geben mir auch das Tempo vor und motivieren mich, auf hohem Niveau zu laufen.“

Die Guides laufen und trainieren mit ihren Partnern so oft es passt. Die VIs haben mehrere Begleitläufer, oft um die acht Menschen, mit denen sie dann einzeln laufen gehen. Tina Ament beschreibt es so: „Jeden Tag in meinem Laufleben danke ich meinen vielen Laufbegleitern. Ohne sie wäre mein Laufen eine einsame Plackerei auf einem Laufband. Mit ihnen ist das Laufen eine Chance, neue Freunde zu finden, an Wettkämpfen teilzunehmen, Teil einer großartigen Gemeinschaft zu sein, zu lachen, zu weinen und Menschen kennenzulernen, die ich ohne Sport nie getroffen hätte. Kurz gesagt, dank meiner Guides bringt mir das Laufen Freude und Freiheit.“ Chris Shull ist Ausdauersportler. Seine Erfahrung als Guide hat sein Leben nachhaltig verändert: „Einen sehbehinderten Athleten zu betreuen ist meine Art, etwas an den Sport zurückzugeben, der mir so viel Freude bereitet hat. Als Ausdauersportler betreibt man die verschiedenen Disziplinen, an denen man teilnimmt, aus Eigennutz; man trainiert und wetteifert mit sich selbst. Als Guide kann man dem Sport etwas zurückgeben, indem man Menschen mit Sehbehinderung die Möglichkeit gibt, das zu tun, was uns so viel Freude bereitet und was wir manchmal als selbstverständlich ansehen. Nach meiner ersten Erfahrung als Guide bin ich nach Hause gegangen und habe meiner Frau gesagt, dass es für mich völlig in Ordnung ist, nie wieder einen Marathon allein zu laufen. Aber ich werde alles tun, was ich kann, um sicherzustellen, dass ich Jahr für Jahr als Guide

für sehbehinderte Läuferinnen und Läufer dabei bin!“ Für viele Laufbegleiter ist das Tandemlaufen ein unglaublicher Gewinn. Sie können nicht nur ihren Sport ausüben, sondern jemand anderen dabei unterstützen. Oft entdecken sie dadurch ihre Leidenschaft für den Laufsport neu. „Nachdem ich fast 40 Marathons gelaufen war, wurde es ein wenig langweilig,“ erzählt Sydney Stutz. „Die Möglichkeit, als Guide teilzunehmen, hat meine Leidenschaft für den Laufsport neu entfacht. Jetzt kann ich den Sport, den ich liebe, mehr denn je genießen und gleichzeitig einem sehbehinderten Athleten die Möglichkeit geben, dasselbe zu tun. WIN-WIN.“ Erich Manser, ein sehbeeinträchtigter Läufer, sieht das etwas anders: „Auch wenn die meisten Guides demütig widersprechen, betrachte ich das Begleiten als einen rein selbstlosen Akt. Ich meine, sie geben ihr eigenes Rennen auf – und nehmen trotzdem die gleiche Anstrengung auf sich – nur um mir das Rennen zu ermöglichen. Einfach unglaubliche Menschen.“<sup>6</sup>

„Wir sind am besten, wenn wir anderen dienen. Seien Sie zivilisiert.“ Die Worte von Ira Byock kommen mir wieder in den Sinn.

Mittlerweile hat sich die Sonne durch die dunkle Wolkendecke gekämpft. Wenn ich in den Himmel schaue, dann sehe ich immer noch eine große, fette, dunkle Wolke, doch hinter ihr erstrahlt eine weiße und dahinter blitzt der blaue Himmel. Es sind viele Schichten da droben, genau wie hier unten auf dem Spielplatz Erde. Manchmal nehmen die dunklen Wolken überhand. Doch es gibt immer auch einen Lichtfunken und sei es nur die Gewissheit, dass hinter den Wolken die Sonne immer scheint. Und so habe auch ich immer die Möglichkeit, „zivilisiert“ zu sein – wenn nicht in großen Sprüngen, dann im Kleinen. Mal mit Band, mal ohne. Aber die Chance, etwas für jemand anderen zu tun, nicht weil ich muss, sondern weil ich kann, die gibt es immer.

Muna



PS: Organisationen, die Tandemlauf anbieten bzw. sehende und blinde Sportler miteinander vernetzen, findet man neben Australien, Neuseeland, den USA, Kanada, Großbritannien und Singapur auch in Deutschland. Für weitere Infos siehe: <https://www.attendly.com/guide-running-with-blind-or-visually-impaired-runners/> bzw. für Deutschland <https://www.guidenetzwerkdeutschland.de/blinde-und-seheingeschraenkte-laeufer.>

- 1 [www.auroville.org/contents/577](http://www.auroville.org/contents/577)
- 2 Ira Byock, *The Best Care Possible: A Physician's Quest to Transform Care Through the Ende of Life* (Avery, 2021), zitiert nach <https://ismailalimanik.medium.com/the-first-sign-of-civilization-95bc3f44f956> – letzter Download am 27.08.21.
- 3 <https://www.tagesschau.de/ausland/libanon-269.html> – Beitrag vom 04.08.21.
- 4 <https://thenationstation.org/> – letzter Download: 27.08.21.
- 5 <https://www.deutschlandfunk.de/eine-welt.798.de.html> – Sendung Eine Welt vom 31.07.21.

# Neuerscheinungen

## The Soul of Nations – Healing and Evolution

Zwei der wichtigsten und gegensätzlichsten Trends in der modernen Welt sind der Internationalismus und der Chauvinismus bzw. der engstirnige Partikularismus. Die Befürworter des Internationalismus, einer Welt, in der die Länder nicht mehr durch enge Nationalismen getrennt sind, verweisen oft auf die Europäische Union als vielversprechendes supranationales Experiment. Doch selbst in der EU gibt es einen Gegentrend, der sich am deutlichsten im jüngsten Austritt Großbritanniens zeigt.

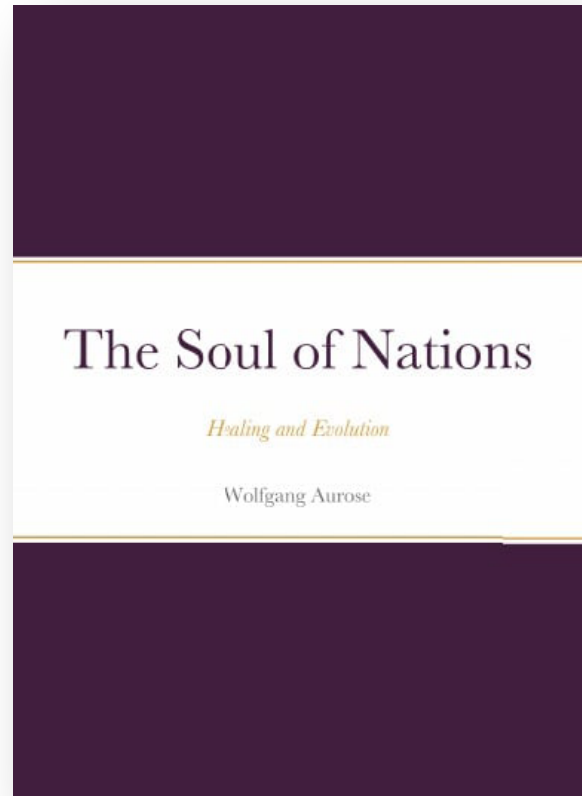
Mit anderen Worten: Der Traum von der Internationalität ist zwar ein dauerhafter Traum, der angesichts transnationaler Bedrohungen wie Klimawandel und Terrorismus immer dringlicher wird, aber er lässt sich nur schwer verwirklichen. Woran liegt das?

Eine Möglichkeit ist, dass wir das wahre Wesen der Nationen nicht verstanden haben. Wolfgang Aurose untersucht dies in seinem neuen Buch **The Soul of Nations – Healing and Evolution**. Er lehnt vereinfachende Definitionen ab und übernimmt Sri Aurobindos Ansicht, dass menschliche Gemeinschaften und Nationen ‚Seelen‘ haben, die, wie im Falle von Individuen, die Fähigkeit haben sich zu entwickeln. Dies veranlasst Wolfgang dazu, die spezifische Art und Weise zu untersuchen, in der bestimmte Nationen als Ausdruck ihrer einzigartigen und sich entwickelnden Seelen (die er als ihre „Kernidentität“ definiert) handeln, sowie die mit diesem Prozess verbundenen Gefahren aufzuzeigen.

Wolfgang veranschaulicht die Gefahren mit Bezug auf sein Geburtsland Deutschland. Sri Aurobindo bemerkt, dass Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts in einer sehr vorteilhaften Position war, um den nächsten Schritt in seiner



Seelenevolution zu tun, da seine Philosophen und Künstler ihm die Vision und seine Wissenschaftler und Ingenieure die praktische Grundlage für die Verwirklichung dieser Vision gegeben hatten.



Indem er jedoch an Deutschlands kollektives Ego statt an seine Seele appellierte, führte Hitler es auf einen sehr dunklen Weg, der nach Wolfgangs Ansicht die deutsche Psyche zutiefst erschüttert hat. Wolfgangs Hauptmotivation für das Schreiben dieses Buches ist es daher, Modelle für die „Schattenarbeit“ oder den Umgang mit den Schattenseiten der Nationen vorzustellen. „Dass ein Volk seinen Schatten erkennt und für seine Verfehlungen um Vergebung bittet, ist ein wesentlicher Teil des Heilungs- und Reifungsprozesses seiner Seele. Nur diese Einsicht kann ein Land (wieder) groß machen. Dies ist die wahre Selbstverwirklichung einer Nation, die ihre Führer anstreben sollten.“

Tatsächlich handelt es sich um eine Arbeit, die auf zwei Ebenen stattfinden kann, da es, wie Sri Aurobindo betonte, eine Parallelität zwischen der individuellen Sadhana und der Sadhana der Gruppe oder Nation gibt. Auf der nationalen Ebene erwähnt Wolfgang den Kniefall von Willy Brandt in Warschau als Entschuldigung für die Kriegsverbrechen der Nazis, sowie die südafrikanische Wahrheits- und Versöhnungskommission als Beispiele für öffentliche Versuche, nationale „Schatten“ zu sühnen.

Auf der individuellen Ebene, schreibt Wolfgang, dass „jeder von uns sich die Teile seiner persönlichen Geschichte eingestehen muss, die uns nicht gefallen, die wir verleugnen oder absichtlich vergessen. Indem wir dies tun, tragen wir zur Entwicklung des Seelenfeldes unserer Nationen bei.“

Wolfgang glaubt, dass sich alle Länder auf der Seelenebene in einem Evolutionsprozess befinden: „Alle sind „Entwicklungsländer“, die sich in einer zunehmend selbstbestimmten Entfaltung bewegen.“ Die Evolution des „Seelenfeldes“ beginnt mit der Identifikation mit dem Land und entwickelt sich bis zu dem Punkt, an dem die politische Ausrichtung und Verfassung einer Nation zum zentralen Ausdruck einer gemeinsamen nationalen Erfahrung wird.

Während einige Nationen in diesem Prozess weiter fortgeschritten sind als andere, schreibt Wolfgang, dass ein weiterer Evolutionsschritt notwendig ist, und zwar „die Entwicklung eines integralen Bewusstseins in einer Nation in ihrer realisierten Phase. In dieser Phase entdeckt die demokratische und liberale Nation die Individualität ihrer kollektiven Seele.“

Aber wie wird diese entdeckt?

Wolfgang räumt ein, dass diese Kernidentität „ein Geheimnis bleibt, das nicht erklärt werden kann“, weil sie „keine empirische Entität ist. Sie gehört vielmehr zu den feinstofflichen Bereichen.“ Das bedeutet, wie Sri Aurobindos Schüler Nolini Kanta Gupta betonte: „Nur wer sich seiner eigenen Seele bewusst und ihr gegenüber erwacht ist, wird auch in der Lage sein, sich des Selbst des Landes bewusst zu werden.“

Dennoch glaubt Wolfgang, dass es noch andere Möglichkeiten gibt, Merkmale einer Nationalseele zu erkennen. In Anlehnung an Sri Aurobindo weist Wolfgang darauf hin, dass die höchsten Errungenschaften einer Nation in den Künsten, Wissenschaften und der Technologie Hinweise auf die Natur ihres einzigartigen Wesenskerns geben können. Er erwähnt auch, dass die Jungsche Psychologie zusammen mit neueren Techniken wie Spiral Dynamics, Familienaufstellungstherapie und Workshops wie jene, die Wolfgang mit seiner Partnerin Soleil Aurose durchführt, den Menschen helfen kann, das Seelenfeld ihrer Nation zu erfahren und ihren Schatten zu konfrontieren. Im Hinblick auf eine größere internationale Einheit kommt Wolfgang zu dem Schluss, dass „nur die Nation, die sich ihrer Seelenqualitäten bewusst geworden ist

und ihren Schatten transformiert hat, ihre eigentliche Mission entwickeln und erfüllen kann. Nur dann ist sie bereit für eine nachhaltige internationale Einigung und den Übergang in eine globale Gesellschaft.“

Die Seele der Nationen – Heilung und Evolution ist ein wichtiges Werk, weil es uns anregt, viel tiefer zu untersuchen, was vielen von uns nicht bewusst ist – den Einfluss unserer Geburtsnation auf unsere Gedanken und Perspektiven – und aktiv an der Entwicklung unserer Gruppen- oder Nationenseele teilzunehmen. Dies ist von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die Entwicklung nationaler Pavillons in der Internationalen Zone in Auroville, ein Projekt, das seit Jahren vor sich hindümpelt, entweder weil wir keine Klarheit darüber haben, wie wir die Seele der Nationen entdecken können, oder weil wir meinen, dass wir als internationale Gemeinschaft den nationalen Identitäten keine Aufmerksamkeit schenken müssen. In dieser Hinsicht liefert Wolfgangs Buch überzeugende Gegenargumente, die uns helfen können, dem Projekt der Pavillons neue Energie zu verleihen.

Ich habe jedoch zwei Bedenken. Zum einen bezweifle ich, dass einige der von Wolfgang genannten Techniken zur Entdeckung unserer Nationen- oder Gruppenseele uns wirklich zu diesem Ziel führen, denn bei einigen von ihnen scheint ein beträchtlicher Spielraum für eine vitale Verzauberung und für die Verwechslung oberflächlicher Aspekte der Kulturen von Nationen mit ihrem Kern zu bestehen. Hier besteht dringender Bedarf an Unterscheidung. Die anderen Bedenken sind, dass seine Betonung der „Schattenarbeit“ in bestimmten Fällen sogar kontraproduktiv sein könnte, weil sie die Menschen an vergangene negative Erfahrungen fesselt und diese Formationen verewigt, anstatt sie aufzulösen.

Im Sinne von Sri Aurobindos Yoga ist es wichtig, all das zu erkennen und ans Licht zu bringen, was sich in den Ecken und Winkeln unserer eigenen Psyche und der Psyche unserer Nation verbirgt, aber dies muss von einem höheren Bewusstsein aus geschehen. Und wenn es einmal aufgedeckt ist, ist es notwendig, diese Schatten etwas Größerem zu überantworten, sie dem Licht darzubringen, damit sie aufgelöst werden können. Andernfalls werden sie vielleicht nur unterdrückt und ihr Einfluss bleibt bestehen. Vielleicht erwähnt Wolfgang diesen Schritt nicht, weil er für eine vorwiegend säkulare Leserschaft schreibt, aber wenn, wie Sri Aurobindo betont, die Entdeckung der Nationenseele im Wesentlichen eine spi-

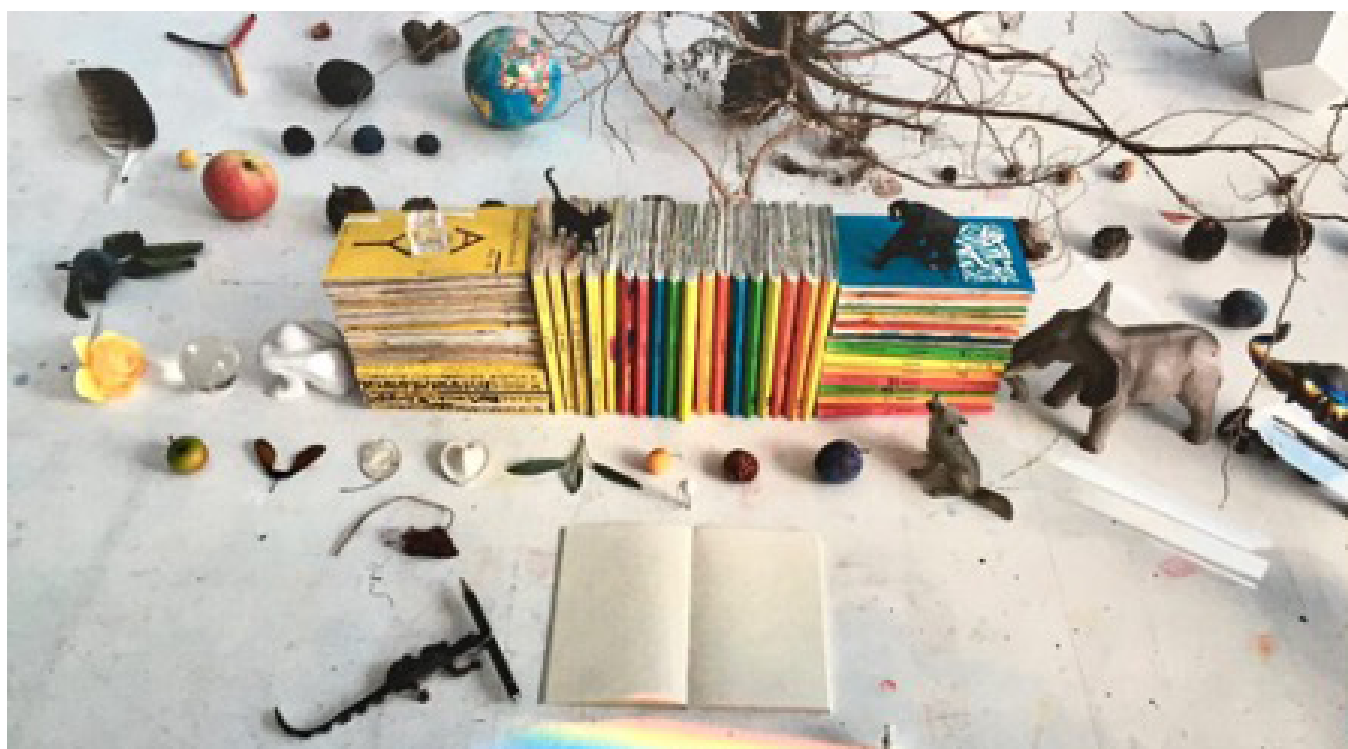
## Neuerscheinungen

rituelle Erfahrung ist, könnte diese Auslassung eine wichtige Lücke im Umgang mit dem Schatten darstellen.

Abgesehen davon ist **The Soul of Nations – Healing and Evolution** ein wegweisendes Buch, das neue, tiefgreifende Perspektiven auf den Internationalismus und das Wesen der Nationen eröffnet. Zweifellos wird es zu weiteren Diskussionen und Entdeckungen anregen.

*Übersetzung eines Artikels von Alan aus Auroville Today vom August 2021*

**Wolfgang Aurore: The Soul of Nations – Healing and Evolution** ist im virtuellen Buchladen von [www.lulu.com](http://www.lulu.com) als gedrucktes Buch (145 Seiten, 14,- US-\$ plus Versandkosten) oder als E-Book (7,75 US-\$) erhältlich (in englischer Sprache); ebenso im Buchhandel und bei Amazon (nach dem Autor und dem ganzen Titel suchen).



## Das Kleine Großprojekt 2012 –2020

Sieben Jahre lang – vom 21. Dezember 2012 bis 30. April 2020 – beschrieb und be-zeichnete Alfred Bast täglich eine Doppelseite in handliche Reclam Universal-Notizbücher. Er brachte Bilder und Gedanken zu Papier, Bild-Gedanken und Gedanken-Bilder vom eigenen Sein und der Welt. Der Zyklus umfasst insgesamt 2562 Doppelseiten in 44 Büchern – für diesen Bildband wurden 72 Doppelseiten ausgewählt.

Wenn man dieses so liebevoll gestaltete Kunstwerk in Händen hält und darin zu blättern beginnt, kann man sich nicht davon lösen, muss es ganz lesen und betrachten und taucht

ganz ein – das Herz wird so freudvoll berührt. Alfred hat das außergewöhnliche Talent, das Empfundene, Geschaute, Erfahrene nicht nur in Bildern zu veranschaulichen, sondern es auch in dieser wunderschönen Sprache zu verdeutlichen und die Freude im Inneren zu erwecken.

**Alfred Bast – Das Kleine Großprojekt 2012 – 2020** – Eine Essenz aus 44 Reclam Universal-Notizbüchern – 172 Seiten, Hardcover, Fadenbindung, Preis 28,00 Euro – ISBN: 978-3-00-67767-0, zu bestellen über KUNST KLOSTER art.research e.V., E-Mail: [ulla.roeber@kunstkloster.de](mailto:ulla.roeber@kunstkloster.de).

## Auf dem Weg zu einem neuen Morgen

Häufig erfahren wir, dass auf dem Weg zu unserem wahren Selbst nach und nach all unsere Vorstellungen, Illusionen, Ideale in sich zusammenfallen. Strukturen brechen auf, es drückt und schiebt, presst und knackt, etwas drängt von innen – das mentale Gebäude stürzt ein, das Fundament bricht zusammen. Und dann öffnet sich plötzlich das Lid zu höheren Welten, die Schau weitet sich, wird umfassender, leuchtender, und Erfahrungen und Erkenntnisse wollen sich in Worte kleiden, wollen aufgeschrieben werden...

Isa Wagners „Auf dem Weg zu einem neuen Morgen – Perlen der Freude und Glückseligkeit“ ist eine Sammlung von Aphorismen, Gedichten und Liedern, die diesem Prozess folgen, ihn verkörpern, die nach dem Durchgang durch Leid und Dunkelheit wie goldene Tropfen aus anderen Ebenen herniederregnen. Sie wollen anstecken und berühren, durch eine Geste, durch Klänge und Worte die Freude in die Welt bringen, eine Freude, die auf den Körper einwirkt, heilt, ansteckt, unterstützt – auch dann, wenn man es nicht bewusst wahrnimmt.

...

*In jeder Zelle höchste Wonne bebt,  
die eine Macht, die hinter allem steht,  
in jeder Zelle reinstes Licht nun schwingt,  
aus dem die Freude, Wahrheit, Lieb' entspringt.  
Ich spür die Kraft, die alles ändern kann,  
die Kraft, die ist und war  
von Anfang an.*

**Isa Wagner – Auf dem Weg zu einem neuen Morgen – Perlen der Freude und Glückseligkeit** ist als Taschenbuch (108 Seiten) und als E-Book erschienen. Beide Versionen können im Self-Publishing-Verlag „Twenty Six“ bestellt werden ([www.twentysix.de/shop](http://www.twentysix.de/shop)) – und natürlich auch über jede Buchhandlung unter der ISBN 978-3-740768-05-8 oder auch direkt bei uns – hier kommen allerdings zu dem Buchpreis von 10,- € noch Versand- und Verpackungskosten von 2,25 € hinzu.



## Podcast „The MUNAlogues“

Seit dem 15. August 2021 gibt es ihn, den Podcast „The MUNAlogues – Hello World. Hello Change.“ Was als Blick über den Tellerrand im AVI D Newsletter im Sommer 2011 begann, wird jetzt digital fortgeführt. Alle zwei Wochen gibt es eine neue Folge über Projekte, Initiativen, Organisationen und Menschen wie du und ich, die eine Veränderung in ihrem Umfeld bewirken. Und das Ganze in englischer Sprache.

Neben MUNAlogen gibt es hin und wieder auch Interviews mit den Personen, die sich für Veränderungen einsetzen. Die Aurovilianerin Fif Fernandez ist der erste Gast im Podcast (in Episode 5) und spricht über die Arbeit ihrer Organisation MeDi Clown Academy. Wer glaubt, dass es bei MeDi Clown Academy vor allem um Clowns und entsprechende Blödeleien geht, der darf sich überraschen lassen. Denn im Mittelpunkt von Fifs Arbeit steht Freude und wie sie dazu beiträgt, das Umfeld zu verändern, sei es in Krankenhäusern, Gefängnissen oder bei Begegnungen zwischen den armen und reicheren Schichten im ländlichen Indien.

„Ich will zeigen, dass es auch anders geht, dass es bereits Veränderungen gibt, die Hoffnung machen, dass sich mehr tut, als wir oft wahrnehmen,“ erklärt Muna ihre Motivation für den Podcast. „Und wenn die Geschichten und Interviews

dann noch ein Lächeln aufs Gesicht der Zuhörer zaubern, was will ich mehr?“

Der Podcast „**The MUNAlogues – Hello World. Hello Change.**“ ist auf allen gängigen englisch-sprachigen Portalen für Podcasts (wie Spotify, Google, Apple Podcast) zu finden. Einfach mal Reinhören und gerne auch teilen.



PODCAST  
**Sri Aurobindo und die Mutter - der Integrale Yoga**  
Sri Aurobindo Center Berlin

FOLGEN ...

**Informationen**

Der Podcast des Sri Aurobindo Center Berlin (SACB) bietet Einführungen, Vorträge und Lesungen zu den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter sowie zur Praxis des Integralen Yoga. Weitere Infos unter [www.sacb.de](http://www.sacb.de)

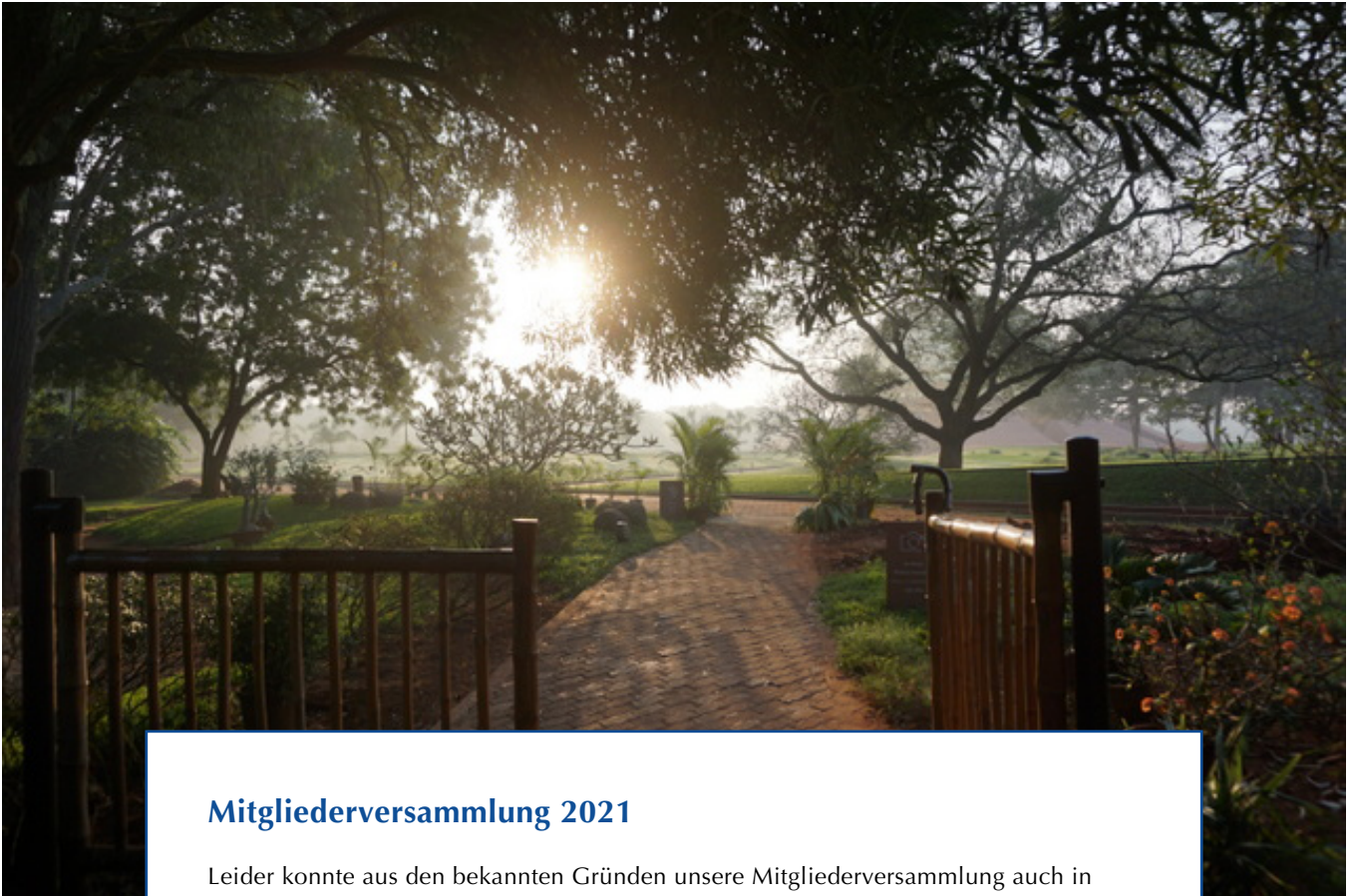
**Alle Folgen**

- 016 Der Integrale Yoga - Worte von Sri Aurobindo und der Mutter**  
Verschiedene Texte von Sri Aurobindo und der Mutter zum Wesen und Prozess des Integralen Yoga  
9. Okt. - 29 Min. 28 Sek.
- 015 Sri Aurobindo: "Das Göttliche Leben" - Einführung in Buch I, Kap.6**  
Einführung in Sri Aurobindos philosophisches Hauptwerk "Das Göttliche Leben", Buch I, Kapitel 6 - Der Mensch im Universum  
29. Sept. - 42 Min. 52 Sek.

## Podcast SACB

Auch das Sri Aurobindo Center hat inzwischen einen eigenen deutschsprachigen Podcast, den ihr auf den bekannten Portalen (Spotify, Google, Apple Podcast, podcast.de) unter dem Namen „**Sri Aurobindo und die Mutter – der Integrale Yoga**“ finden könnt. Die regelmäßig erweiterten Beiträge umfassen verschiedene eingeleseene Texte zum Integralen Yoga, Vorträge, die Einführungen zum laufenden Life Divine-Studienkreis und Lesungen aus Savitri im englischen Original. Wir freuen uns auf euren Besuch!





## Mitgliederversammlung 2021

Leider konnte aus den bekannten Gründen unsere Mitgliederversammlung auch in diesem Jahr nicht wie gewohnt auf den Auroville-Tagen stattfinden. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass wir am 4. September die recht große Zahl von 33 Mitgliedern zu unserer virtuellen Versammlung begrüßen konnten. Jörg Röttger hatte sich dankenswerterweise bereiterklärt, uns wieder durch die Versammlung zu führen, und so konnten wir die formalen Tagesordnungspunkte recht schnell und reibungslos hinter uns bringen. Der bisherige Vorstand wurde für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt und Norbert Schuster und Hannes Dettmann stehen auch für 2021 als Kassenprüfer zur Verfügung.

Im Anschluss tauschten wir uns ausführlich zur aktuellen Situation in Auroville aus und sammelten erste Vorschläge für Aktivitäten im Zusammenhang mit Sri Aurobindos 150. Geburtstag. Hier wurde spontan die Kontaktaufnahme mit Universitäten für die Organisation von Veranstaltungen genannt, die Herausgabe eines Sammelbandes mit verschiedenen Artikeln und Perspektiven zu Sri Aurobindo, eine evtl. Zusammenarbeit mit der indischen Botschaft oder den Generalkonsulaten und die Zusammenstellung von Inhalten, die heute ganz konkret für unsere Gesellschaft von Bedeutung sind. Wir werden in Kürze eine Rundmail vorbereiten, um weitere Vorschläge zu sammeln und zu fragen, wer ggf. Zeit und Interesse hat, diese Vorschläge konkret weiterzuverfolgen.

Die Versammlung klang nach gut anderthalb Stunden aus – und auch wenn der virtuelle Austausch naturgemäß nur eine Notlösung sein kann, so war es doch schön, dass wir uns in diesem Rahmen nach so langer Zeit zumindest wieder einmal sehen und gegenseitig bereichern konnten.

## Konzentration der Kraft



Dies ist der Zustand der Erde, und er ist nicht sehr rosig. Aber für uns bleibt eine Möglichkeit – ich habe schon mehrmals darüber gesprochen – selbst wenn sich die Dinge draußen völlig verschlechtern und die Katastrophe unmöglich vermieden werden kann, dann gibt es für uns, ich meine damit diejenigen, für die das supramentale Leben kein eitler Traum ist, diejenigen, die an seine Realität glauben und das Bestreben haben, es zu verwirklichen – ich meine nicht unbedingt diejenigen, die sich hier in Pondicherry, im Ashram, versammelt haben, sondern diejenigen, die als Verbindung untereinander das Wissen haben, das Sri Aurobindo gegeben hat, und den Willen, nach diesem Wissen zu leben – für sie bleibt die Möglichkeit, ihr Sehnen, ihren Willen, ihre Anstrengungen zu intensivieren, ihre Energien zu bündeln und die Zeit für die Verwirklichung zu verkürzen. Es bleibt ihnen die Möglichkeit, dieses Wunder zu vollbringen – individuell und in geringem Maße kollektiv –, den Raum, die Dauer und die für diese Verwirklichung benötigte Zeit zu erobern; die

Zeit durch die Intensität der Anstrengung zu ersetzen und in der Verwirklichung schnell und weit genug voranzukommen, um sich von den Folgen des gegenwärtigen Zustands der Welt zu befreien; eine solche Konzentration der Kraft, der Stärke, des Lichts, der Wahrheit zu erreichen, dass sie eben durch diese Verwirklichung über jenen Folgen stehen und vor ihnen sicher sind, den Schutz genießen, den das Licht und die Wahrheit, die Reinheit – die göttliche Reinheit durch die innere Transformation – gewähren, und dass der Sturm über die Welt hinwegziehen kann, ohne diese große Hoffnung der nahen Zukunft zerstören zu können; dass der Sturm diesen Beginn einer Verwirklichung nicht hinwegfegen kann.

Statt in bequemer Ruhe einzuschlafen und die Dinge nach ihrem eigenen Rhythmus geschehen zu lassen, kann man, wenn man seinen Willen, seinen Eifer, sein Streben bis zum Äußersten anspannt und sich ins Licht erhebt, den Kopf höher halten; man kann in einer höheren Bewusstseinsregion genug Raum haben, um zu leben, zu atmen, zu wachsen und sich über dem vorbeiziehenden Wirbelsturm zu entwickeln.

Das ist möglich. Auf sehr kleine Art und Weise wurde dies bereits während des letzten Krieges getan, als Sri Aurobindo hier war. Es kann wieder getan werden. Aber man muss es wollen, und jeder muss seine eigene Arbeit so aufrichtig und vollständig tun, wie er kann.

*Die Mutter, 7. August 1957*

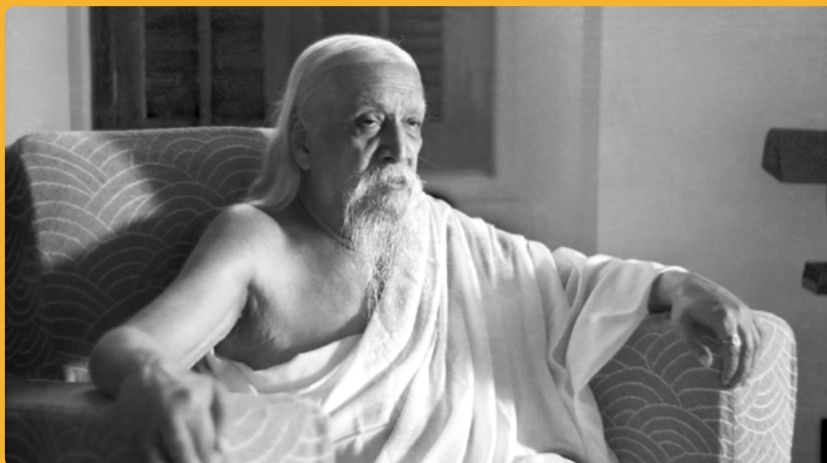
*(Questions and Answers, Volume-9, page no.169-170)*

# ACRES FOR AUROVILLE Landkampagne

15. August 2021

Sri Aurobindos Geburtstag & Indiens Unabhängigkeitstag

Der Start ins 8. Jahr von Acres for Auroville



Für Sri Aurobindo ist die Einheit in der Vielheit das natürliche Schicksal unserer Menschheit. Diese universelle Vision stellt das beseelende Konzept und die Kraft hinter der Erschaffung Aurovilles dar. Auch heute klingen Sri Aurobindos inspirierende Worte zutiefst wahr und sogar wichtiger denn je:

**„Ein lebendiger Sinn für das menschliche Einssein und die Praxis des menschlichen Einsseins... müssen stets das höchste Gebot des Geistes in uns für das menschliche Leben auf Erden sein.“**

**„Nur indem wir unsere Einheit mit anderen zulassen und verwirklichen, können wir unser wahres Selbstsein vollkommen erfüllen.“**

**„Ein lebendiges Einssein voller gesunder Freiheit und Verschiedenheit ist das Ideal, das wir im Blick behalten und dem wir entgegenstreben sollten...“**

In ihrer ersten Botschaft als Sekretärin der Auroville Foundation hat **Dr. Jayanti Ravi** Auroville als **„einzigartiges Experiment... vielleicht das Einzige seiner Art auf dem ganzen Planeten“** beschrieben. Und indem sie sich auf unser kollektives Ziel bezog, **„die höchste Inspiration anzustreben, die durch die Philosophie Sri Aurobindos untermauert wird“**, rief sie uns auf, **„uns erneut dem Ziel zu weihen, die Philosophie Sri Aurobindos und die Vision, den Traum der Mutter so schön, so schnell und so tragfähig wie möglich hier in Auroville zu verwirklichen – um wahrhaft als leuchtendes Vorbild für die ganze Welt und die Menschheit zu dienen.“**

**Während wir das 8. Jahr von A4A einläuten, weihen wir uns erneut dem Ziel, diese Vision zu manifestieren. Erschafft mit uns gemeinsam Aurovilles physischen Körper, die materielle Basis für die Stadt der Morgenröte!**

Eure **Spenden (Stichwort „Acres for Auroville“)** nehmen wir gern auf unserem Konto entgegen (siehe Impressum). **ACRES FOR AUROVILLE** ist eine gemeinsame Aktion von **„Lands for Auroville Unified“** & **Auroville International**





## Sehnsucht nach Pondicherry

## Impressum

### **Auroville International (AVI) Deutschland e.V.**

**Herausgeber** Auroville International Deutschland e.V.

**Redaktion** Friederike Mühlhans, Isa Wagner, Christoph Mühlhans

**Redaktionelle Mitarbeit** Christa Reimann

**Gestaltung** Mirella Frenzel

#### **Kontakt**

Solmsstraße 6, 10961 Berlin

**Fon** 030 - 42 80 31 50

**Fax** 030 - 92 09 13 76

**E-Mail** [info@auroville.de](mailto:info@auroville.de)

**Website** [www.auroville.de](http://www.auroville.de)

#### **Kontoverbindung**

**GLS** Gemeinschaftsbank

**Kto.** 8019 389 200

**BLZ** 430 609 67

**IBAN** DE16 4306 0967 8019 3892 00

**BIC** GENODEM1GLS